

SPORTINFO

für den Kreis Groß-Gerau

27. Jahrgang / Juli 2015 / Nr. 82



Sportkreis bestätigt Glotzbach und sein Team im Amt

**Auszeichnung für 377 Athletinnen und Athleten
bei der Kreissportlerehrung**

**Sport und Politik diskutieren bei „Sportkreis-Forum“
über Bedeutung des Sports**

Der Kreis rollt 2016 „Quer durchs Ried“

„Parlament der Vereine“ beim diesjährigen Sportkreistag **Vorstand einstimmig im Amt bestätigt**



Nach der Vorstandswahl stellten sich dem Fotografen (von links): Detlev Volk, Manfred Gollenbeck, Norbert Lindemann, Petra Scheible, Peter Kreuzer, Klaus Astheimer, LSBH-Präsident Dr. Rolf Müller, Iris Sturm, Wolfgang Glotzbach, Renate Gotthold, Hans-Jürgen Krug, Christine Gnida und Michael Moise.

Foto: Michaela Volk

Wolfgang Glotzbach (Raunheim) wurde zum vierten Mal in Folge an die Spitze des Sportkreises Groß-Gerau mit seinen rund 260 Vereinen gewählt. Die Wahl fiel einstimmig aus.

Beim Sportkreistag in Biebesheim wurden neben Glotzbach auch die Zweiten Vorsitzenden Petra Scheible (Mörfelden-Walldorf) und Renate Gotthold (Nauheim) ebenso einstimmig wiedergewählt wie Finanzreferent Hans-Jürgen Krug (Riedstadt), Detlev Volk (Groß-Gerau) für die Öffentlichkeitsarbeit, Sportabzeichenbeauftragte Christine Gnida (Kelsterbach) und für den Leistungssport Michael Moise (Ginsheim), der neu in das Gremium gewählt wurde. Im Amt bestätigt wurde zudem Jugendwartin Iris Sturm (Groß-

Gerau).

Ergänzt wird der Vorstand durch Manfred Gollenbeck (Ehrevorsitzender), Norbert Lindemann (Koordinator Ganztagschulen/Vereine), Kai Friedmann (Umweltbeauftragter), Klaus Astheimer (Kreissportbeauftragter) und Peter Kreuzer (Vertreter Sportbund Rüsselsheim).

Der Sportkreistag solle nicht dazu dienen, die Rechenschaftsberichte der vergangenen drei Jahre vorzulesen, sagte Glotzbach in seiner Begrüßung. Dafür gebe es das gedruckte Berichtsheft. Er solle vielmehr Gelegenheit geben, brennende aktuelle Probleme anzusprechen.

Der Sportkreisvorstand hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Bekanntheitsgrad in den Vereinen weiter zu erhöhen. Vor allem, immer den richtigen Ansprechpartner zu finden und den Mehrwert des Sportkreises gegenüber Vereinen, Politik und Wirtschaft deutlich zu machen. Als ehrgeiziges Ziel gab Glotzbach vor, der Vorstand wolle die Hälfte aller Vereine in dieser Amtsperiode bei Jahreshauptversammlungen oder ähnlichem besuchen.

Die Homepage des Sportkreises solle verstärkt ins Bewusstsein der Vereine gerückt werden. Dort gebe es vielfältige Informationen und Hilfen, sagte Glotzbach. Sorge bereite im Moment die Tatsache, dass viele Kommunen die Vereine als Einnahmequelle se-

hen. Dieses Ansinnen sei bei leeren kommunalen Kassen legitim, die Verhandlungen müssten aber auf Augenhöhe geführt werden, verlangte er. Ein Garant dafür sei Landrat Thomas Will, der als aktiver Sportler die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft einordnen könne. Gemeinsam konnten schon viele Probleme gelöst werden, dankte Glotzbach für die gute Zusammenarbeit.

Für die Vereine einsetzen

Der Landessportbund sei ein ebenso verlässlicher Partner und großer Unterstützer. Die Vereine im Kreis seien meist gut aufgestellt und für die veränderten Aufgaben in der Zukunft gewappnet, machte Glotzbach deutlich. Als Beispiel dafür gelte der Gastgeber des Sportkreistages, der SV Olympia 1915 Biebesheim. „Der Sportkreis wird sich immer für die Belange der Vereine einsetzen“, betonte Glotzbach. Dazu trage auch die gute Zusammenarbeit und die räumliche Nähe zum Sportbeauftragten des Kreises, Klaus Astheimer, bei, der später mit einer ganz besonderen Auszeichnung für diese Arbeit ausgezeichnet wurde.

Die Bedeutung des Sportkreistages als „Parlament der Vereine“ sei nicht hoch genug einzuschätzen, sagte der Landrat. Der Kreis unterstütze die Vereine nicht nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Sportkreis. Sondern auch mit zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen wie dem autofreien Sonntag. Vor allem aber mit seinen kreiseigenen Gymnastik-, Turn- und Sporthallen, die weiterhin kostenlos genutzt werden können. Er verwies auch auf die Umgestaltung der Schulhöfe im Kreis von monotonen Betonwüsten hin zu bewegungsfreundlichen Schulhöfen. „Sport gehört zur Bildung untrennbar dazu“, betonte der Landrat und vermisste eine stärkere Einbindung beim Bildungsgipfel der Landesregierung. Er überreichte dem Sportkreis-Vorsitzenden einen Scheck über 5.500 Euro für die weitere Arbeit.



Eine besondere Ehrung für sein langjähriges Wirken als Sportbeauftragter des Kreises Groß-Gerau erhielt Klaus Astheimer beim diesjährigen Sportkreistag in Biebesheim aus der Hand des Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Glotzbach.
Foto: Detef Volk

Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller sprach in seinem Kurzreferat ein aktuelles Thema in Zeiten leerer Stadt- und Gemeindegeldsäcke an: Er ging auf Aspekte der „kommunalen Anerkennung und Wertschätzung der Sportvereine im Hinblick auf die freiwilligen Leistungen und deren Bedeutung“ ein. „Momentan hat Sparen in öffentlichen Haushalten Hochkonjunktur“, sagte Müller. Bei diesen Sparmaßnahmen würden die Sportvereine zu „Opfern“. „Sportvereine sind ein unbezahlbarer Gewinn für unsere Gesellschaft“, stell-

te er klar. Mit ihren Leistungen dienen die Vereine der Gesellschaft. Sie seien Gebende und keine Bittsteller.

Sportförderung als Verpflichtung

„Das Ehrenamt ist keine Spardose des öffentlichen Dienstes und kein Ersatz für weggefallene Planstellen“, fand Müller deutliche Worte. Alternativen dazu gebe es kaum, denn die Arbeit der Ehrenamtlichen sei kaum zu bezahlen. Die Summe aller ehrenamtli-



Mit einer inklusiven Judovorführung begeisterten die Aktiven des TV Biebesheim die Delegierten beim Sportkreistag.
Foto: Detlef Volk

Grußworte richteten Bürgermeister Thomas Schell und der Vorsitzende des SV Olympia 1915 Biebesheim, Wilfried Geilich, an die Delegierten. Der TV Biebesheim beeindruckte mit seiner inklusiven Judogruppe und einer tänzerischen Einlage der Judo-Trainer.

Im Rahmen des Sportkreistages übergab Dr. Rolf Müller auch einen Bewilligungsbescheid des Landessportbundes Hessen in Höhe von 7.670 Euro an Horst Brückheimer vom Schützenverein Gernsheim für die notwendige Modernisierung und Sanierung des vereinseigenen Schießstandes. ■

chen Arbeitsstunden habe inzwischen die stolze Zahl von 4,6 Milliarden erreicht. Das entspreche einer Leistung von 39 Milliarden Euro. Das bedeute einen wesentlichen wirtschaftlichen Beitrag. Müller sprach auch die Integrationsleistung der Vereine bei der Betreuung von Flüchtlingen und Menschen mit Behinderung an. Müller mahnte, nicht an den Vereinen, sondern mit den Vereinen zu sparen.

Höhere Kosten bei den Vereinen gingen dabei mit dem Rückgang von Spenden einher und machten das Leben schwer. Dazu komme die Individualisierung der Gesellschaft mit den Problemen der Dienstleistungsmentalität.

Allein im Bereich des Landessportbundes gingen in den vergangenen Jahren mehr als 40.000 ehrenamtliche Mitarbeiter verloren, sagte Müller.

Die Bedeutung des Sports als Staatsziel sei noch nicht richtig definiert, sprach Müller den Streit zwischen Juristen an, ob Sportförderung eine freiwillige Leistung sei oder nicht. Für ihn ist die Sache klar, das sei eine „kommunale Pflichtaufgabe“, findet der LSBH-Präsident. „Sportförderung ist kein Almosen, sondern eine verpflichtende Aufgabe“, stellte er klar.

Mit der Leistungsnadel des Landessportbundes wurde beim Sportkreistag Gisela Hörl vom Ski-Club Nauheim für ihre langjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied, Abteilungsleiterin und Sportabzeichen-Prüferin ausgezeichnet.

Klaus Astheimer, Sportbeauftragter des Kreises Groß-Gerau, bekam eine besondere Auszeichnung des Sportkreises für die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Astheimer, der stets wertvolle Impulse für die Arbeit des Sportkreises liefere, sei die Schnittstelle zum politischen Kreis.



Mit der Leistungsnadel des Landessportbundes Hessen wurde beim Sportkreistag Gisela Hörl vom Ski-Club Nauheim für ihre langjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied, Abteilungsleiterin und Sportabzeichen-Prüferin ausgezeichnet.
Foto: Detlef Volk

Titelfoto

Stets einstimmig fielen die Voten beim diesjährigen Sportkreistag in der Biebesheimer Sport- und Kulturhalle aus. Foto: Detlef Volk



Festliche Ehrung der erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler Der Sport in seiner ganzen Vielfalt



Laethisia Schimek (5.v.r.) und Simon Albrecht (3.v.r.) sind Sportlerin und Sportler des Jahres 2014. Sebastian Deeg (4.v.l.), Fabian Fischer (5.v.l.) und Felix Rühl (4.v.r.) bilden mit Markus Müller (nicht auf dem Bild) die Mannschaft des Jahres. Geehrt wurden die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler von Landrat Thomas Will (2.v.l.), Erstem Kreisbeigeordneten Walter Astheimer (l.), dem Kreissparkassen-Vorstandsvorsitzenden Norbert Kleinle (r.) sowie Wolfgang Glotzbach (3.v.l.) und Renate Gotthold (2.v.r.) vom Sportkreis-Vorstand. Nachwuchstalente Eduard Trippel konnte nicht an der Ehrung teilnehmen.
Foto: Rolf Heintzenberg

12 Erfolge bei internationalen Titelkämpfen, 115 Deutsche Meisterschaften, dazu zahlreiche Titel auf Landes- und regionaler Ebene, und auch im Jugendbereich wieder nationale und internationale Titel: Das Jahr 2014 war für den Sport im Kreis Groß-Gerau wieder außerordentlich erfolgreich: Und so durften sich denn insgesamt 377 Athletinnen und Athleten bei der traditionellen Sportlerinnen- und Sportlerehrung des Kreises über Urkunden und Ehrenpreise freuen.

In der Stadthalle Walldorf hatten Klaus Astheimer und sein Team vom Kreissportamt auch bei der 42. Auflage

wieder ein Programm auf die Beine gestellt, das den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern alle Ehre machte und die Gäste in der voll besetzten Stadthalle immer wieder zu Beifallsstürmen hinriß: Sowohl die Breakdancer von „Royal Battle“ aus Rüsselsheim als auch die Sportakrobatinnen von der SVG Nieder-Liebersbach und insbesondere der Handstandartist Danilo Marder überzeugten mit ihren Darbietungen das in Sachen Sport natürlich besonders sachkundige Publikum.

Einen großen Beitrag zum Gelingen des Abends leistete auch wieder Christian Döring als Moderator. Der

SWR-Journalist und Kabarettist demonstrierte dabei aufs Neue seine profunde Kenntnis der Sportszene im Kreis, reagierte schlagfertig auf Zurufe aus dem Publikum und bezog auch die Preisträger mit ein. In diesem Jahr mit dem ganz besonders wichtigen Thema: „Integration“. Dafür, und das betonten auch Landrat Thomas Will und Sportkreis-Vorsitzender Wolfgang Glotzbach, biete der Sport die allerbesten Voraussetzungen: „Sport führt die Menschen zusammen, gleich welcher Herkunft, welchen Glaubens, welchen Berufs und welcher politischen Überzeugung“, brachte es der Landrat auf den Punkt. Und bei der Vorstel-



Absolute Weltklasse belohnt mit tosendem Beifall bot der Handstandequilibrist Danilo Marder bei der diesjährigen Kreissportlerehrung.

lung einzelner Preisträger wurde deutlich, dass dies in den Sportvereinen im Kreis Groß-Gerau gelebte Praxis ist.

Die eigentliche Ehrung wurde dann in bewährter Weise vom Kreissportbeauftragten Klaus Astheimer und Petra Scheible, der stellvertretenden Sportkreisvorsitzenden organisiert, die die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler in Gruppen auf die Bühne riefen. Dort waren der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete Walter Astheimer, unterstützt von Wolfgang Glotzbach und Renate Gotthold vom Sportkreisvorstand, stark gefordert, galt es doch, allen Geehrten die Urkunde sowie ein kleines Präsent zu überreichen und sich dann den Fotografen zum Gruppenbild zu stellen. Auch in diesem Jahr beeindruckte dabei nicht nur die Qualität der erbrachten Leistungen, sondern auch die Vielfalt der Sportarten, in denen es 2014 besondere Erfolge gegeben hatte: Natürlich waren die Judoka, Hockeyspieler und Speedskater stark vertreten, aber eben auch Golfsportler, Snowboard-Fahrer, Kata-Karate-Kämpferinnen, Flagfootball-Spieler und Teilnehmer an Highland Games: Der Sport im Kreis Groß-Gerau präsentierte sich am Abend der



Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen und Verbänden erhielten Renate Gotthold (TV Nauheim), Peter Kreuzer und Willi Moritz (beide Judo-Club Rüsselsheim) die Bronzene und Robert Geiß (SKV Mörfelden) die Silberne Sportplakette des Kreises Groß-Gerau aus den Händen von Thomas Will, Walter Astheimer und Wolfgang Glotzbach.



Bei der diesjährigen Kreissportlerehrung befragte Moderator Christian Döring Landrat Thomas Will natürlich auch zu dessen anstehender Fahrt mit den Euroradlern nach Marokko.

Sportlerinnen- und Sportlerehrung in seiner ganzen Attraktivität und Vielseitigkeit.

Höhepunkt dann zum Abschluss natürlich die Proklamation des Nachwuchstalents, der Mannschaft sowie der Sportlerin und des Sportlers des Jahres 2014 im Kreis Groß-Gerau, die sich jeweils nicht nur über Urkunde und Pokal, sondern auch über Ehrenpreise der Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau freuen durften, die Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Norbert Kleinle überreichte. Das Nachwuchstalent 2014, Eduard Trippel vom Judoclub Rüsselsheim holte Bronze bei den Junioren-Europameisterschaften sowie einen südwestdeutschen und hessischen Meistertitel. Mit der Speedskaterin Laethisia Schimek vom SV Blau-Gelb Groß-Gerau ist die derzeit schnellste Frau auf acht Rollen neue Sportlerin des Jahres: Sie wurde 2014 unter anderem Doppel-Europameisterin, holte dort weitere Medaillen und sammelte dazu deutsche, hessische und süddeutsche Meistertitel. Ihr Vereinskamerad Simon Albrecht gewann gar vier europäische Titel, wurde außerdem mit Weltrekordzeit zweimal Junioren-Weltmeister und vervollständigte seine Titelsammlung mit weiteren deutschen, süddeutschen und hessischen Meisterschaften: Der derzeit schnellste Speedskater welt-



Mehrfach ausgezeichnet mit Deutschen und Hessischen Meistertiteln sind die Sportakrobatinnen und Sportakrobaten der SVG Nieder-Liebersbach, was sie bei der diesjährigen Kreissportlerehrung auch eindrucksvoll unter Beweis stellen konnten.



Zum Thema Integration befragte Moderator Christian Döring die zu ehrenden Sportlerinnen und Sportler. Hier interviewte er die Schachspielerin Yvonne Mao vom Schachclub Gernsheim.

weit ist Sportler des Jahres 2014 im Kreis Groß-Gerau! Als Mannschaft des Jahres wurden schließlich Felix Rühl, Sebastian Deeg, Fabian Fischer und Markus Müller von der Turngemeinde Rüsselsheim ausgezeichnet: Im Rope-Skipling holten sie gegen starke asiatische Konkurrenz 2014 in Hongkong völlig überraschend den Weltmeistertitel.

Längst ebenso preiswürdig, da waren sich die nahezu 500 Gäste einig, ist indes das Team der TGS Walldorf: Schon beim Empfang demonstrierten sie hohe kulinarische Klasse, die sie beim abschließenden Büffet noch einmal übertrafen. Bei der diesjährigen Sportlerinnen- und Sportlerehrung passte eben mal wieder alles zusammen: beste Bewirtung, ein hochwertiges Programm, professionelle Moderation und gute Stimmung – eine Würdigung, die sich alle Geehrten redlich verdient hatten! ■



Einen der überraschendsten Erfolge im letzten Jahr erreichte die Mannschaft des RMSV Klein-Gerau, die 2014 erstmals den Titel eines Deutschen Meisters im Fünfer-Radball errang. Hierzu gratulierten bei der Kreissportlerehrung Landrat Thomas Will (links) und die 2. Vorsitzende des Sportkreises Renate Gotthold.

alle Fotos: Rolf Heintzenberg

„Sportkreis-Forum“ diskutiert über regionale Bedeutung des Sports **Diskussion auf Augenhöhe gefordert**



Landrat Thomas Will, Isbh-Präsident Dr. Rolf Müller und Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach (von links) beim Sportkreis-Forum. Foto: Detlef Volk

Keine Vorträge, sondern die offene Diskussion zwischen Sportvereinen, Funktionären und Kommunalpolitikern, das war das Ziel beim „Sportkreis-Forum“ im Landratsamt. Die Idee dazu kam vom Landessportbund Hessen, der prominent durch den Präsidenten Dr. Rolf Müller und Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt, vertreten war.

Themen waren der Verfassungsrang des Sports und seine regionale Bedeutung, die kommunale Anerkennung der Sportvereine und die Zukunft der regionalen Sportentwicklung. Der offene Austausch kam allgemein gut an, wobei Politiker und Vereinsvertreter aus dem Kreis besonders die fehlende Landesfinanzierung monierten.

„Die Sportvereine verstehen sich nicht

als Bittsteller, sondern sie sind Gebende“, machte Rolf Müller deutlich. Die Sportvereine erfüllten eine wichtige Funktion, böten ihren Mitgliedern neben der sportlichen Betätigung auch ein Stück Heimat. Der Präsident des Landessportbunds Hessen, dem 7.800 Vereine mit 2,1 Millionen Mitgliedern angehören, unterstrich: „Sport ist unverzichtbares Element der Gesellschaft. Längst wurden ihm Aufgaben zugeteilt, die nicht die originären sind – Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen, Angebotsvielfalt hinsichtlich Inklusion und demografischem Wandel, gesundheitspolitische Impulse sowie Bewegungsangebote in Schulen und Kindertagesstätten.“ Die Vereinsförderung der Kommunen drastisch zu reduzieren, sei kontraproduktiv. Dass Hallen- und Freibäder von

Schließung bedroht sind, Eintrittspreise erhöht würden oder erzwungen werde, Benutzungsgebühren einzuführen, belaste Politik sowie Vereinsarbeit.

Die Sportvereine seien zur Übernahme von Aufgaben immer bereit, lobte er. So gebe es zahlreiche Kooperationen, etwa zwischen Schulen und Vereinen. Er warnte aber vor dem angelsächsischen Modell, wo Sportvereine keine Rolle mehr spielten und alles in die Schulen verlagert wurde.

„Sport ist ein Staatsziel, deshalb ist Sport- und Vereinsförderung auch eine kommunale Aufgabe“, verwies der Landessportbund-Präsident auf die Verfassung. Müller hofft, dass dies kein „Muster ohne Wert“ sei, sondern auch mit Inhalten und vor allem Geld gefüllt werde. Der Weg müsse stark in Richtung Pflichtaufgabe gehen, sagte er. Das forderten auch die Vereinsvertreter. Müller abschließend: „Sport kann nur so gut sein wie seine Partner. Wir müssen auf Dialog setzen – zwischen Politik und Vereinen, mit Krankenkassen und vielen anderen.“

Den Verfassungsrang gebe es zwar, doch vom Land würden Leistungen für den Sport immer noch als freiwillige Leistungen abgetan. Versehen mit dem Hinweis, bei defizitären Haushalten sich Gelder bei den Vereinen zu holen, machte Bürgermeister Richard von Neumann (Ginsheim-Gustavsburg) deutlich. Er forderte in diesem Zusammenhang finanzielle Zuweisungen des Landes für die Unterhaltung von Sportstätten. Richard von Neumann beklagte dabei vor allem die Verknappung der Zuweisungen für den Sport im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs.

Bürgermeister Heinz Peter Becker (Mörfelden-Walldorf) hob das große, freiwillige Engagement der Vereine bei

der Betreuung von Flüchtlingen hervor. Für diese zusätzlichen Aufgaben müssten die Vereine einen Ausgleich erhalten, sagten Becker und von Neumann. Aktuell belasten die Kommunen die Kosten für Frei- und Hallenbäder stark. Müller regte an, die Schulumlage des Kreises auch für den Unterhalt von Bädern zu nutzen.

In Nauheim gebe es „einen Wettbewerb über die noch zur Verfügung stehenden Mittel“, sagte Bürgermeister Jan Fischer. Im Haushalt wurde ein Betrag von 60 000 Euro im Jahr als Beitrag festgeschrieben, den die Sportvereine erbringen müssen. Die Beratungen laufen noch, außer Geldzahlungen kann sich auch per Muskelhypothek oder auf andere Weise eingebracht werden. Die Zusammenarbeit mit Vereinen laufe gut in der Gemeinde, führte Fischer den Sportkindergarten mit dem örtlichen Turnverein an. Vom Sportkreis-Forum erhoffe er sich „best practice“-Beispiele für die eigene Arbeit.

„Wir wollen auf Augenhöhe mitreden“, sagte Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach. Das gelte auch für die Vereine vor Ort, die nicht aus der

Zeitung über Maßnahmen informiert werden wollen, machte er als Vorsitzender des TV Nauheim deutlich.

„Wie können wir unsere Sportstätten in Zukunft überhaupt noch finanzieren?“, fragte Bürgermeister Thomas Schell (Biebesheim) in die Runde. Der neue kommunale Finanzausgleich werde der Gemeinde rund 400.000 Euro weniger einbringen, machte er deutlich.

Mehr Zusammenarbeit gefordert

In Groß-Gerau seien die Vereine schon immer stark eingebunden gewesen, sagte Kreisstadt-Bürgermeister Stefan Sauer. Da seien inzwischen Grenzen erreicht, die nicht überschritten werden könnten. Sauer forderte aber von den Vereinen mehr Zusammenarbeit. Ganze Hallen könnten nicht mehr nur wenigen Sportlern mit Hoffnung auf späteren Zuwachs zur Verfügung gestellt werden.

Was in der Politik unter „interkommunaler Zusammenarbeit“ diskutiert werde, müsse auch für Vereine gelten, sagte Müller. Es sei inzwischen nicht mehr ganz zeitgemäß, dass es in einer Kleinstadt mehrere Fußballvereine

gebe und alle ihren eigenen Kunstrasenplatz wollten, nannte er als Beispiel.

Für den Kreis stelle sich das Problem auf verschiedenen Ebenen dar. Natürlich müssten die, weiter kostenlos zur Verfügung gestellten, Kreissporthallen gut ausgelastet sein, sagte Landrat Thomas Will. Andererseits leide auch der Schulsport darunter, wenn Sportstätten oder Hallenbäder in den Kommunen geschlossen würden. Will forderte eine Diskussion auch auf Bundesebene über die zukünftige Finanzierung des Sports. „Am besten wäre natürlich eine Landesfinanzierung, die hilft, Bäder und Sportanlagen zu erhalten. Kommunen und Vereine sind überfordert.“ Will pointierte: „Im Gegensatz zu anderen freiwilligen Leistungen der Kommunen hat der Sport Verfassungsrang. Dies müsste sich auch im Stellenwert des Breitensports widerspiegeln.“ Wer Kommunen aber durch Kürzung des Finanzausgleichs schwäche, schwäche die Sportförderung, so der Landrat.

Die administrative Arbeit habe in den Vereinen so stark zugenommen, dass teilweise keine Vorstände mehr gefunden würden, nannte Bürgermeister



Kreisstadt-Bürgermeister Stefan Sauer, Robert Neubauer (Sportamt Rüsselsheim), die Bürgermeister Richard von Neumann (Ginsheim-Gustavsburg), Heinz Peter Becker (Mörfelden-Walldorf) und Jan Fischer (Nauheim, von links) diskutierten beim Sportkreis-Forum engagiert über die regionale Bedeutung des Sports.
Foto: Detlef Volk

Peter Burger (Gernsheim) ein anderes Problem. Ob es dann noch möglich sei, den Vereinen Pflegearbeiten für die Sportanlagen zu übertragen, zweifelte er an. Er hatte zudem eine abnehmende Bereitschaft für ein dauerhaftes Engagement in den Vereinen festgestellt: „Junge Leute müssten sich wieder mehr einer Sache verschreiben, dabei bleiben, mit anpacken – nicht nur im aktiven Sport.“

Für befristete Kurse würde oft mehr Geld bezahlt als der Jahresbeitrag im Verein. Einige Vereine haben dies als Chance erkannt, sagte Melanie Astheimer (SKV Büttelborn). So würden Beiträge fürs vereinseigene Fitnessstudio für den gesamten Verein genutzt.

Auch die Fusion kleinerer Vereine – 80 Prozent in Hessen sind Vereine mit rund 100 Mitgliedern – wurde thematisiert. Müller: „Interkommunale Zusammenarbeit muss auch auf Vereinsebene gelten. Restrukturierung ist wichtig.“

Sportentwicklung sei mit kommunaler Entwicklung gleichzusetzen, sagte Ralf-Rainer Klatt, im Isbh-Präsidium für diesen Bereich zuständig. Weder gebe es „den Verein“, noch „die Kommune“, sagte er. Bei der Förderung müsse deshalb stärker aufs Detail geachtet werden: „Sport-, Vereins- und kommunale Entwicklung sind Zahnräder, die ineinandergreifen“, resümierte Klatt.

Hallenkosten belasten Vereine

Nutzungsgebühren für Vereine liefern dem sozialen Charakter der Ver-

eine entgegen, warnte Norbert Lindemann (TSV Ginsheim und Mitglied im Sportkreisvorstand). Mit niedrigen Beiträgen würde gerade Kindern der Sport ermöglicht. Nutzungsgebühren würden über die Beiträge auf die Mitglieder umgelegt und schlossen damit bestimmte Personengruppen aus.

In Trebur gibt es den konkreten Auftrag an die Verwaltung, Nutzungsgebühren für alle Liegenschaften auszuarbeiten, berichtete Verwaltungsmitarbeiterin Monika Deja. In Gesprächen wurde zunächst eine mögliche Belastungsgrenze ausgelotet, die Diskussion dauere noch an. Es gebe immer wieder neue Berechnungsmodelle, machte Petra Wörner (TV Trebur) deutlich. Für den Verein würde eine Gebühr eine zusätzliche Belastung von rund 10.000 Euro im Jahr bedeuten. In Nauheim wären es rund 15 000 Euro für den dortigen TV. „Das kann sich der Verein nicht leisten, dann melden wir die Handballer ab“, machte Glotzbach deutlich.

Sauer sah darin kein Problem, 15 Euro im Jahr pro Mitglied müssten möglich sein, sagte er. Das sei aber eine Milchmädchenrechnung, widersprach Klatt. Genauso müssten die ehrenamtlichen Leistungen der Vereine für die Allgemeinheit gesehen werden.

Zum Sportkreis-Forum eingeladen waren alle Bürgermeister des Kreises. Einige wenige hatten sich durch Amtsleiter vertreten lassen. Für die Vereine waren Vorstandsmitglieder von TV Trebur, TSV Ginsheim sowie TGS Walldorf und SKV Büttelborn anwesend. Die Moderation hatte Christian Döring

übernommen, der das Fazit zog: „Zur Zukunftssicherung der Sportvereine müssen Politik, Vereine und Kooperationspartner enger zusammenstehen, um trotz finanziellem Mangel Kompromisse zu finden.“ ■

Öffnungszeiten der Service-Stelle Sport

Die Service-Stelle Sport des Sportkreises Groß-Gerau ist an folgenden üblichen Öffnungszeiten in den Räumen der Wilhelm-Seipp-Str. 1b (gegenüber des Landratsamtes/Flachbau) erreichbar:

montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 14 Uhr,
mittwochs von 9 bis 18 Uhr

Service-Stelle-Leiterin
Renate Fassoth steht
als Ansprechpartnerin
Montags und dienstags von 9 bis 14 Uhr,
mittwochs von 12 bis 18 Uhr
zur Verfügung.

Leitungsassistent Herbert Fückel
steht als Ansprechpartner
mittwochs von 9 bis 13 Uhr,
donnerstags von 9 bis 14 Uhr
zur Verfügung.

Die Postanschrift lautet:
Wilhelm-Seipp-Str. 4,
64521 Groß-Gerau,
Tel 06152 989-181,
Fax 06152 989-110,
info@sportkreis-gross-gerau.de,
www.sportkreis-gross-gerau.de

Ein Aufruf des DOSB und des Vereins „Sportler für Organspende“ e.V. (VSO)

Wir sind

Betty Heidler, Marion Rodewald, Timo Boll und über 100 weitere Persönlichkeiten des deutschen Sports sind Sportler für Organspende

SPORTLER FÜR ORGANSPENDE

Informiere Dich!

Aufklärung ist wichtig:
Jeder kann eines Tages ein Spenderorgan benötigen oder über die Organspende eines Angehörigen entscheiden müssen.

Deshalb: Nachdenken und die Entscheidung im Organspendeausweis notieren.

Alle Infos unter dosb.de/organspende,
vso.de oder beim Infotelefon
Organspende: 0800-90 40 400



Sendung befasst sich mit bewegungsfreundlichem Umbau Gernsheimer Schulhöfe im Radio

Nicht nur in Sachen Schulsanierung, sondern auch bei der Umgestaltung der Schulhöfe ist der Kreis Groß-Gerau ganz vorne dabei. Im Sportentwicklungsplan des Kreises, der 2006 in Kraft trat, wurde unter anderem ein Programm zum „bewegungsfreundlichen Umbau der Schulhöfe“ vorgeschlagen. Mittlerweile sind solche Maßnahmen bereits an sechzehn Schulen ganz oder teilweise umgesetzt worden. Dort entstanden aus monotonen Pausenhöfen attraktive Spiel- und Sportlandschaften, die vielfältige Bewegungsanreize für die Schülerinnen und Schüler bieten.

Die Anstrengungen des Kreises wurden jetzt auch in einer Rundfunksendung gewürdigt, die auf SWR 2 zu hören war. Der Journalist Mirko Smiljanic hatte dazu die Johannes-Gutenberg-Schule und die Peter-Schöffers-Schule in Gernsheim besucht und dort mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Mitarbeitern der Kreisverwaltung und dem Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung gespro-

chen, das den aktuellen Sportentwicklungsplan maßgeblich erarbeitet hatte. Sein Fazit: Die „bewegungsfreundlichen Schulhöfe“ sind eine wichtige Bereicherung der Schullandschaft. Seine Gründe für dieses Urteil waren unter dem Titel „Der perfekte Schulhof“ in der Reihe „SWR 2 Wissen“ zu hören.

Aber auch die Fachzeitschrift „Playground @ Landscape“ berichtete in ihrer Ausgabe 6/2014 über „Schule in Bewegung“ als Schwerpunktthema. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem die Frage der Gestaltung der Schul- und Pausenhöfe und die Vorstellung einer Vielzahl von best-practise-Beispielen. Hierzu wurde beispielhaft die Initiative des Kreises Groß-Gerau mit seinen bewegungsfreundlichen Schulhöfen als vorbildlich beleuchtet. Unter der Überschrift „Der bewegungsfreundliche Schulhof – heute notwendiger denn je“ setzte sich Dr. Stefan Eckl vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung in diesem Artikel mit der Frage der Gestaltung dieser wertvollen Flächen auseinander. ■



Auch dieses Foto vom Schulhof der Mittelpunktschule Trebur dokumentierte in der Fachzeitschrift „Playground @ Landscape“ die Bestrebungen des Kreises Groß-Gerau für eine Umwandlung der Pausenhöfe in bewegungsfreundliche Schulhöfe. Foto: Dennis Möbus

Bewegungsfreundliche Schulhöfe als Markenzeichen

Seit dem Jahr 2009 ist die Umwandlung von monotonen Pausenhöfen in bewegungsfreundliche Schulhöfe zu einem Markenzeichen für den Kreis Groß-Gerau geworden. So wurde mittlerweile auch an der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau ein weiterer Bauabschnitt fertiggestellt. Der umfasst ein Sportfeld mit Laufbahn hinter der Sporthalle, ein grünes Klassenzimmer sowie eine Klettergelegenheit. Anfang des Jahres wurde außerdem in einem kooperativen Planungsprozess unter Beteiligung der Elternschaft, des Fördervereins, der Lehrerschaft, der örtlichen Politik, der Kreisverwaltung und vor allem auch vieler Schülerinnen und Schüler ein Masterplan erstellt, der für die Gustav-Brunner-Schule in Gustavsburg Perspektiven für ihren Schulhof aufzeigt. Geleitet wurde der Planungsprozess vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung aus Stuttgart. Ein erster Bauabschnitt soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

Auch die ersten Bauarbeiten am Mittelstufenschulhof der Prälat-Diehl-Schule Groß-Gerau sind noch für dieses Jahr vorgesehen. An der Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf steht nach der Fertigstellung des Oberstufengebäudes nun auch dem weiteren Ausbau der Bewegungsmöglichkeiten auf dem Schul-Campus nichts mehr im Wege.

Mittlerweile haben auch andere Landkreise ein Auge auf die Umwandlung ihrer Pausenhöfe geworfen. So war der Kreissportbeauftragte Klaus Astheimer Mitte Juni gleich zweimal im Landkreis Darmstadt-Dieburg und konnte dort über die Erfahrungen des Kreises Groß-Gerau mit der Umwandlung in bewegungsfreundliche Schulhöfe berichten.



„Der Kreis rollt“ 2016 von Mörfelden nach Biebesheim Autofrei „quer durchs Ried“!



So viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie hier 2014 in der Nähe von Trebur-Geinsheim erhoffen sich die Veranstalter auch für den nächsten autofreien Sonntag am 22. Mai 2016.
Foto: Rolf Heintzenberg

Auch 2016 heißt es wieder „Der Kreis rollt!“. Der 2012 vom Kreis Groß-Gerau in Kooperation mit den Städten und Gemeinden und dem Sportkreis Groß-Gerau erstmals durchgeführte „Autofreie Sonntag“ im Kreis erlebt im nächsten Jahr wie geplant seine dritte Auflage.

Nach der autofreien B44 zwischen Groß-Gerau und Gernsheim im Jahr 2012 und „Vom Altrhein zum Altrhein“ zwischen Ginsheim und Erfelden 2014 werde es im Jahr 2016 wieder eine, zumindest teilweise, neue Strecke geben, berichteten Landrat Thomas Will und Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach nach einer Sitzung mit Vertretern der beteiligten Kommunen, von Kreis und Sportkreis sowie von Polizei, Gefahrenabwehr und weiteren Beteiligten.

Denn die Stadt Mörfelden-Walldorf und die Gemeinde Büttelborn werden am 22. Mai 2016 erstmals bei „Der Kreis rollt“ dabei sein. An diesem

Sonntag wird die Strecke zwischen dem Mörfelder Schwimmbad und dem Rathausplatz in Biebesheim zwischen 9 Uhr und 19 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Die insgesamt rund 29 Kilometer lange Route führt dann „quer durchs Ried“ von Mörfelden über Worfelden, Klein-Gerau, Büttelborn, Berkach, Dornheim, Wolfskehlen, Goddelau und Stockstadt nach Biebesheim - oder umgekehrt. Wie bei den beiden ersten Auflagen von „Der Kreis rollt“ wollen die Verantwortlichen wieder viele Vereine dafür begeistern, sich an der Strecke zu präsentieren und dort mit kulinarischen, kulturellen oder sportlichen Aktivitäten für sich zu werben.

Der detaillierte Streckenverlauf wird noch zwischen den Beteiligten festgelegt. Die Öffentlichkeit, so Kreis und Sportkreis, werde kontinuierlich über die Planungen informiert. Der Landrat verband seinen ausdrücklichen Dank an die beteiligten Kommunen mit der herzlichen Bitte an die örtlichen Verei-

ne, diese hervorragende Möglichkeit der Selbstdarstellung zu nutzen: „Das hat 2012 und 2014 bereits hervorragend geklappt!“

Die neue Strecke verbindet unter anderem die beiden größten hessischen Naturschutzgebiete, den Mönchbruch in der Nähe des nördlichen Startpunktes und „Kühkopf-Knoblochsäue“ im Süden. Und weil es durch bekannte Spargelanbaugebiete des Kreises geht, wird mitten in der Saison auch für kulinarische Höhepunkte bestens gesorgt sein. Die direkte Bahnverbindung zwischen Start- und Zielort mit zahlreichen Zusteigemöglichkeiten macht die Teilnahme zudem auch für Familien und weniger sportliche Radler, Skater oder Handbiker attraktiv, betonten Will und Glotzbach, die wieder mit mehreren zehntausend Mitwirkenden rechnen: „Und dabei vertrauen wir auch beim nächsten Mal wieder auf unsere guten Beziehungen zum Wettergott, die sich bereits 2012 und 2014 bewährt haben!“ ■



Die Streckenführung für „Der Kreis rollt“ am 22. Mai 2016 steht

Erst aufs Rad, dann ins Wasser

Freier Eintritt im Freibad Mörfelden – diese Aussicht dürfte für die Teilnehmenden bei „Der Kreis rollt“ verlockend sein, vorausgesetzt, die Temperaturen spielen mit. Schließlich werden die Radler, E-Biker, Inliner, Skater oder Fußgänger am 22. Mai 2016 am Ende ihrer Tour „quer durchs Ried“ einige Kilometer lang in den Beinen haben. 29 Kilometer lang ist die Route zwischen dem Mörfelder Schwimmbad und dem Rathausplatz in Biebesheim (oder umgekehrt), die an diesem Sonntag zwischen 9 und 19 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt wird.

Verantwortliche des Kreises, des Sportkreises, der Polizei und der teilnehmenden Kommunen haben nun bei einem Ortstermin per Fahrrad jenen Teil der Strecke inspiziert, den die Teilnehmenden noch nicht unter die Räder genommen hatten. „Eine akribische Planung ist nötig, um einen erfolgreichen Ablauf des Großereignisses zu gewährleisten“, sagten Kreissportbeauftragter Klaus Astheimer und Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach. „Wir erwarten zur Neuauflage des Spektakels schließlich wieder mehrere zehntausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“

Beim Ortstermin wurden nun vor allem solche Streckenabschnitte unter die Lupe genommen, die am autofreien Sonntag eigens gesichert werden müssen. Die Kommunen müssen klären, wo Anwohner entlang der gesperrten Strecke an diesem Tag ihre Fahrzeuge abstellen können, wie die Zufahrt zur Strecke für Rettungsfahrzeuge gewährleistet ist oder an welchen Stellen die Route gequert werden kann. Zudem nahm der Voraus-Trupp jene Flächen in Augenschein, auf denen sich die örtlichen Vereine präsentieren können, um dort mit kulinarischen, sportlichen oder kulturellen Aktivitäten für sich zu werben.



Einen Überblick über die Beschaffenheit der Strecke für den nächstjährigen autofreien Sonntag „Der Kreis rollt“ verschafften sich die Organisatoren der Veranstaltung dieser Tage im Rahmen einer Vortour, wie hier an der Einfahrt zum Bachgrund in Worfelden. Mit dabei auf diesem Streckenabschnitt (von links): Herbert Fückel (Sportkreis Groß-Gerau), Torsten Hahn (Polizei), Klaus Astheimer (Kreissportbeauftragter), Wolfgang Glotzbach (Sportkreisvorsitzender), Franziska Knaack (Kreisfahrradbeauftragte), Volker Trunk (Kreispressestelle) sowie Dietmar Schamber, Claudia Weller und Ines Seitz (alle Gemeindeverwaltung Büttelborn).
Foto: Detlef Volk

Wie bei den Veranstaltungen zuvor wird der Kreis im Vorfeld des Aktionstages wieder ein kleines Programmheft herausgeben, in dem Interessierte alles Wissenswerte über den autofreien Sonntag im Kreis Groß-Gerau finden und alle Aktionen entlang der Strecke aufgelistet sind. Der offizielle Startschuss der Neuauflage wird am Mörfelder Schwimmbad erfolgen. Dort wird dann auch die Einsatzleitung ihr Quartier aufschlagen.

Der autofreie Sonntag ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kreis und Sportkreis Groß-Gerau in Zusammenarbeit mit den an der Strecke liegenden Kommunen Mörfelden, Worfelden, Klein-Gerau, Büttelborn, Berkach, Dornheim, Wolfskehlen, Goddelau, Stockstadt und Biebesheim. Die dritte Auflage des rollenden Events verläuft also „quer durchs Ried“ – so lautet denn auch der Titel. Dafür werden Abschnitte der B44 ebenso autofrei gehalten wie Landes- und Kreisstraßen sowie Ortsdurchfahr-

ten. Anhand einer detaillierten Karte, die rechtzeitig veröffentlicht wird, können die Teilnehmenden auch individuelle Zusteigemöglichkeiten festlegen. Dies gilt auch für die S-Bahn, die auf der Riedstrecke die Veranstaltung nahezu parallel begleitet. Außerdem informiert der Kreis regelmäßig über den Stand der Planungen.

„Einen Tag lang die Straßen für sich haben, dabei die wundervolle Landschaft genießen und bei den Aktionsständen viel Spaß haben, die Idee von ‚Der Kreis rollt‘ hat sich bewährt“, sagte Landrat Thomas Will, der selbst ein begeisterter Radfahrer ist. ■



Kick-Off-Veranstaltung für das „Aktivteam Rüsselsheim“

Wichtiges Thema Inklusion



Der Sportkreis Groß-Gerau sucht gemeinsam mit der Stadt Rüsselsheim engagierte Bürger, die sich als „Rüsselsheimer Aktivteam“ dafür einsetzen, dass Menschen mit Behinderung über das Angebot von niederschweligen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verstärkt Zugang zum sozialen Miteinander erhalten. An der Auftaktveranstaltung in der Rotunde im Rüsselsheimer Rathaus nahmen rund 60 Interessierte teil.

Nach einer ersten Informationsveranstaltung mit den Bürgermeistern im Kreis hatte sich die zukünftige Hestagsstadt Rüsselsheim für eine Beteiligung entschieden, sagte Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach. „Ich bin mir sicher, dass dieses Projekt langfristig Erfolg haben wird“, fügte er an.

Vom Aktivteam und den Angeboten werden alle profitieren, ist sich Landrat Thomas Will sicher. Wichtig sei bei der Umsetzung die Veränderung in den Köpfen, berichtete Will aus einem Besuch in Bozen (Italien). Dort sei man schon viel weiter, musste er feststellen. Er dankte dem Sportkreis dafür, dass sich diesem wichtigen Thema angenommen wird. „Es freut mich besonders, dass wir das Projekt in Rüsselsheim starten können“, betonte Will.

„Inklusion ist für uns als Kommune ein sehr wichtiges Thema“, sagte Ober-

bürgermeister Patrick Burghardt. Viele verbänden das Thema nur mit Bildung, doch es gehe weit darüber hinaus. Beim Thema Sport könne Inklusion gelebt werden. Im Team solle sich nun umgesehen werden, was es bereits in den Sportvereinen gibt und was noch möglich ist. Burghardt hofft auf eine rege Beteiligung und Mitarbeit.

Gemeinsam Sport treiben

Sport und Bewegung sind in besonderem Maße dazu geeignet, unterschiedlichste Menschen zusammenzuführen, um im gemeinsamen Erleben Toleranz und Wertschätzung zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund soll sich ein Team von ehrenamtlich engagierten Bürgern zusammen finden. Dieses „Aktivteam“ hat die Aufgabe, einerseits Menschen mit Behinderung für Sport und Bewegung zu begeistern. Andererseits sollen auch die Rüsselsheimer Sportvereine dafür gewonnen werden, sich mit Ihren Angeboten verstärkt dem ge-

meinsamen Sporttreiben von behinderten und nicht behinderten Menschen zu öffnen.

Bereits zu Beginn des Engagements gibt es starke Partner innerhalb des Netzwerks Sports, die das Rüsselsheimer Aktivteam kompetent unterstützen werden. Der Landessportbund Hessen, die Sportjugend Hessen, der Kreis Groß-Gerau, der Sportkreis Groß-Gerau sowie der Sportbund Rüsselsheim sind unter anderem ein Garant dafür, dass das Rüsselsheimer Aktivteam nicht allein auf sich gestellt, sondern vielmehr kompetent geschult und unterstützt wird.

Das Aktivteam Rüsselsheim will die erfolgreiche Arbeit aus Hanau fortsetzen. Dort richtete sich der Blickpunkt des Aktivteams darauf, ältere Menschen zu mehr Bewegung zu animieren, erklärte Anna Koch vom Landessportbund. Die stellvertretende Sportkreisvorsitzende Petra Scheible



Steuerungsgruppe „Aktivteam Rüsselsheim“: Christopher Discher (Stadt Rüsselsheim), Petra Scheible (stellvertretende Sportkreisvorsitzende), Robert Neubauer (Sport- und Ehrenamt Rüsselsheim), Anna Koch (Landessportbund Hessen), Klaus Astheimer (Sportbeauftragter Kreis Groß-Gerau), Renate Gotthold (stellvertretende Sportkreisvorsitzende), Barbara Bruce-Micah (Sportjugend Hessen) und Renate Fassoth (Service-Stelle Sport Sportkreis, von links). Es fehlt Dieter Häußler (Sportbund Rüsselsheim).
Foto: Dettlef Volk

ging auf Details für Rüsselsheim ein. Das Wunschziel sei, die Vereine fürs Thema Inklusion zu öffnen und behinderte Menschen ins Vereinsleben einzubinden.

Die Kooperation soll auf soziale Einrichtungen ausgeweitet werden. Ideen sind ein inklusives Sportfest, das Ablegen des Sportabzeichens im Tandem, die barrierefreie Gestaltung von Sport- und Bewegungsplätzen oder Schnuppertage im Verein. „Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt“, wirbt Scheible um Mitarbeit.

Menschen annehmen

Inklusion ist ein Menschenrecht, erklärte Katja Lücke vom Deutschen Olympischen Sportbund in ihrem Impulsreferat. Behinderte bräuchten keine Sonderrechte, sondern müssten einfach an allen Angeboten der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben können. Im Sport müssten nicht immer Siege und Meisterschaften im Vordergrund stehen, sondern das Erlebnis im Team sei ebenso wichtig. Hier könnten die Vereine bei ihren Angeboten ansetzen, regte Lücke an.

Außerdem sollte bei Informationen auf „leichte Sprache“ geachtet und auch der Hinweis auf barrierefreie Sporthallen oder Behindertentoiletten nicht fehlen. Sie gab viele praktische Beispiele für inklusiven Sport. Verbunden mit dem wichtigen Hinweis, dass sich Behinderte am meisten wünschten, so angenommen zu werden, wie sie sind.

Qualifizierungsmaßnahme Inklusion der Sportkreisjugend Groß-Gerau

„Profilerverweiterung Inklusion“ vermittelt neue Kompetenzen



Denkanstöße und Denkprozesse wurden bei den Teilnehmer/-innen des Bildungsangebotes „Profilerverweiterung Inklusion“ in Gang gesetzt, womit ein weiterer Schritt zu einer inklusiven Sportlandschaft im Kreis Groß-Gerau gemacht wurde.
Foto: Detlef Volk

Als ein Ergebnis der Aktivitäten rund um die Gründung eines „Aktiv-Teams Rüsselsheim“ Anfang des Jahres wurde im Frühjahr an zwei Wochenenden in Kooperation mit der Sportjugend Hessen das erfolgreiche Bildungsangebot „Profilerverweiterung Inklusion“ in Rüsselsheim angeboten, um die Umsetzung von Inklusion noch weiter in die Sportvereine des Sportkreises hineinzutragen.

Diese Profilerweiterung entstand 2014 als gemeinsame Initiative der KfW-Stiftung, des Landessportbundes Hessen und der Sportjugend Hessen. Die Konzeption und Umsetzung basiert u.a. auf folgenden Punkten:

- Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und somit ist eine Sensibilisierung für das Thema Inklusion im Sport(-verein) erforderlich. Dabei kann der Breiten-sport als Ausgangspunkt und Motor für inklusive Prozesse genutzt werden.
- Viele Übungsleiter scheuen sich, behinderte Kinder und Jugendliche in ihre Gruppen aufzunehmen, da sie nicht wissen, wie sie ihre Stundeninhalte anpassen können (Überforderung, Unsicherheit im Umgang mit Menschen mit Behinderung).
- Schulen sind zur Inklusion verpflichtet, doch die (Sport-)Lehrer in den Regelschulen haben wenig Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf.

Die mit einem Expertenteam entwickelte Ausbildung, umfasst 30 Lern-einheiten und wird als Lizenzverlängerung für die C- und B-Lizenz anerkannt. Das abwechslungsreiche Lehrgangs-programm aus Theorie und Praxis beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- praktische Anregungen zur Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten für heterogene Gruppen, die mit Kinder und/oder Jugendliche mit Behinderung arbeiten
- konkrete Hilfestellungen bei der Umsetzung von Inklusion in die Vereinspraxis
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der eigenen didaktisch-methodischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Kindern
- Wissensvermittlung über verschiedene Behinderungsarten

Inklusiver Sport beginnt mit einer Haltungsänderung und ist nicht nur eine



Frage der Auswahl bzw. der methodischen Umsetzung von Inhalten. Eine veränderte Haltung kann folgendermaßen umschrieben werden:

- Jeder kann teilnehmen.
- Alle Teilnehmer/innen sind gleichberechtigt und gleichwertig.
- Jeder soll aus der sportlichen Aktivität einen persönlichen Gewinn

mitnehmen.

- Die sportlichen Aktivitäten müssen den Sportlern angepasst werden – nicht umgekehrt.
- Die Kompetenzen der Sportler müssen wahrgenommen und genutzt werden.

Die Teilnehmer zeigten sich begeistert von dem abwechslungsreichen Ange-

bot. Es konnten viele Fragen zu Theorie und Praxis geklärt werden, neue Denkanstöße und Denkprozesse sind in Gang gesetzt und somit auch im Sportkreis Groß-Gerau wieder ein weiterer Schritt hin zu einer inklusiven Sportlandschaft gemacht worden. ■

Aktivteam organisiert Sportfest „Rüsselsheim bewegt sich“ Mitmachangebote für alle

Am 27. September 2015 findet im Stadion in Rüsselsheim und in unmittelbarer Umgebung ein großes Sportfest unter dem Motto „Rüsselsheim bewegt sich“ statt.

Hierzu sind

- Menschen aller Altersstufen
- Menschen mit und ohne Handicaps
- Menschen, die aktuell viel, wenig oder gar keinen Sport treiben herzlich eingeladen.

Das Sportfest beginnt um 13.30 und wird um 16.30 Uhr ausklingen. Es wird hauptsächlich Mitmachangebote für alle geben, die Spaß an der Bewegung haben oder vielleicht zum ersten

Mal etwas ausprobieren wollen, was sie sich bisher noch nie getraut haben. Man kann Erfahrungen sammeln und Neues testen.

Sportvereine werden sich präsentieren mit fantasievollen Mitmachangeboten ihrer Sportarten, mit Info-Ständen, mit Vorführungen auf der Bühne – auch im Hinblick, dass die Besucher unterschiedliche Ansprüche und Voraussetzungen mitbringen, mit denen sie sich der Sport- und Bewegungsvielfalt nähern. Und last but not least auch an die Bewirtung der Besucher wird gedacht.

Der Organisator des Sportfestes, die Stadt Rüsselsheim mit Unterstützung

des Sportbundes Rüsselsheim und der Rüsselsheimer Sportvereine sowie des Sportkreises Groß-Gerau laden herzlich zum Verweilen und Testen ins Stadion ein, an einem hoffentlich sonnigen Sonntag. Wir wünschen viel Spaß!

Bei Fragen oder Interesse, sich an dem Fest beteiligen zu wollen, stehen Ihnen der Fachbereich Sport und Ehrenamt (Christopher Discher – Tel. 06142 – 83 27 93 oder christopher.discher@ruesselsheim.de) oder der Sportbund Rüsselsheim (mail@sportbund-ruesselsheim.de) gerne zur Verfügung.



FREIWILLIGENDIENSTE IM SPORT (FSJ UND BFD)

Bewerbung so früh wie möglich direkt bei den Einsatzstellen.
Weitere Infos 0 69.67 89 246

www.sportjugend-hessen.de

- | Nach der Schule, vor der Ausbildung
- | Kinder und Jugendliche im Sport betreuen.
- | Erfahrungen sammeln, Spaß im Team haben.

BEGINN: JEDEN 1. SEPTEMBER

Landrat Thomas Will ehrt erfolgreiche junge Sportler im Kreis Beifall für talentierten Nachwuchs



Erfolgreich im Verein: Aktive des Judo Clubs Rüsselsheim wurden bei der Schülersportlerehrung des Kreises Groß-Gerau ausgezeichnet. Mit auf dem Bild auch der Judoka Eduard Trippel (5.v.links), der als „Nachwuchstalent des Jahres“ mit einem Pokal und zusätzlich mit dem Preis der Sparkassenstiftung Groß-Gerau geehrt wurde. Die Urkunden und Sachpreise überreichten Landrat Thomas Will (links) und die stellvertretende Sportkreis-Vorsitzende Petra Scheible (rechts). Foto: Rolf Heintzenberg

Der Kreis Groß-Gerau ist ganz schön sportlich: Bei der traditionellen Schülerinnen- und Schülersportlerehrung des Kreises konnte Landrat Thomas Will 115 Mädchen und Jungen auszeichnen, die in ihrer Altersklasse (zwischen 10 und 14 Jahren) im Jahr 2014 mindestens zu hessischen Meisterehren gekommen waren.

Für den Landrat ein eindeutiger Beleg dafür, dass es um den Sport in der Region gut bestellt ist. „Um die Zukunft des Sports im Kreis muss ich mir keine Gedanken machen“, sagte Will bei der Feierstunde.

Der Landrat würdige in seiner Begrüßung die allgemeine Bedeutung des Sports. „Das Toben, Klettern, Hüpfen, Rennen stärkt nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch die geistigen“, sagte Will. Gesundheitli-

che Aspekte stünden dabei vorne an, aber nicht nur: „Wer die Aufstellungen der Fußballteams liest, sieht, wie international der Sport bei uns längst ausgerichtet ist. Manche gelungene Integration hat im Sport ihren Anfang genommen“, so Will.

Doch Sport sei nicht alles im Leben. Der Landrat rief den jungen Menschen zu, sich nicht nur auf den Sport zu konzentrieren: „Freunde besuchen, ein gutes Buch lesen, ins Kino gehen – das Leben bietet viele spannende Alternativen.“

Daneben betonte der Landrat auch die Verpflichtung des Kreises, für entsprechende Rahmenbedingungen zu sorgen. „Wir haben nicht nur unsere Schulen und Sporthallen mit einem großen Aufwand flott gemacht, wir haben auch so manchen tristen Pausenhof

in einen spannenden, bewegungsfreundlichen Schulhof umgewandelt. Das Engagement ist mittlerweile zu einem Markenzeichen für den Kreis Groß-Gerau geworden.“ Die stellvertretende Sportkreis-Vorsitzende Petra Scheible stellte in einem Grußwort die Bedeutung des Vereinswesens heraus. „Man lernt im Verein auch das Verlieren, und das muss nicht immer weh tun“, sagte sie und schloss mit einem Zitat des früheren britischen Premierministers Winston Churchill: „Keine

Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren.“ Danach führte Kreissportbeauftragter Klaus Astheimer gewohnt fachkundig durch den Ehrungsreigen. Die Ehrungen selbst nahmen Landrat Thomas Will und Petra Scheible vor. Dabei durften sich die jungen Sportlerinnen und Sportler nicht nur über eine Ehrenurkunde freuen: Als kleines Präsent bekamen sie zusätzlich ein Powerbank-Akku fürs Handy oder Tablet überreicht.

Als „Nachwuchstalent des Jahres 2014“ wurde der Judoka Eduard Trippel vom Judo-Club Rüsselsheim mit einem Pokal des Landkreises geehrt. Zusätzlich verlieh Sparkassendirektor Norbert Kleinle dem Sportler, der zu den hoffnungsvollsten Junioren des Deutschen Judo-Bundes zählt, den Preis der Sparkassenstiftung Groß-Gerau. ■

Jugendvollversammlung bestätigt Sportkreis-Jugendwartin im Amt **Iris Sturm für weitere drei Jahre gewählt**

Einen neuen Jugendausschuss wählte die Sportkreisjugend Groß-Gerau bei ihrer diesjährigen Vollversammlung im Vereinsheim des TV Trebur. Jugendwartin Iris Sturm (AC Italia Groß-Gerau) durfte sich über die einstimmige Bestätigung im Amt freuen. Als Ziel ihrer weiteren drei Amtsjahre nannte sie das verstärkte Präsenzzeigen in den Kreisvereinen, um bei vielen Besuchen auch die Kontakte verstärkt zu pflegen.

Weiterhin wählten die etwa 25 Anwesenden, bestehend aus Vorstandsmitgliedern, Jugendwarten und anderen Vertretern der Vereine, fünf Beisitzer aus ihren Reihen. Dazu gehören Frank Daum (Kassenwart), Corinna Geiss, Patrick Hohlbein (alle SKV Mörfelden), Andreas Sinning (BSC Kelsterbach) und Roger Fischbach (TGS Walldorf).

Im Beisein des Sportkreis-Vorsitzenden Wolfgang Glotzbach und seiner Stellvertreterin Renate Gotthold sowie Hauke Jürgens vom Vorstand der Sportjugend Hessen lieferte Diplom-sportlehrerin Barbara Bruce-Micah, seit 2013 Referentin bei der Sportjugend Hessen für Integrationssport und Inklusion, Informationen zu eben diesen Themen. Mit einer Profilerweiterung, die den Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche legt, bietet die Sportjugend neue Seminare und Bildungsangebote an, die konkrete Hilfestellungen beinhaltet, um Menschen mit Behinderung in eine Gruppe einzubeziehen. Bruce-Micah verwies darauf, dass dieses neue Angebot derart gut angenommen werde, dass alle geplanten Veranstaltungen bereits komplett ausgebucht seien.

In ihrem Bericht wies Sturm darauf hin, dass die Sportkreisjugend – trotz ihrer im landesweiten Vergleich relativ geringen Größe – im Jahr 2014 die dritt-



*Bewährte und neue Amtsinhaber: Den Jugendausschuss des Sportkreises Groß-Gerau bilden (von links) Patrick Hohlbein, Frank Daum, Corinna Geis, Iris Sturm und Andreas Sinning. Es fehlt Roger Fischbach.
Foto: Volker Dziembalio*

größte Aktivitätsquote in Hessen vorgelegt hat. Auch Glotzbach zeigte sich hiervon begeistert, merkte aber auch an, dass diese hervorragende Arbeit des Jugendausschusses immer noch zu ungenügend an die Öffentlichkeit transportiert werde. Hier sei der neue Vorstand in den nächsten Jahren besonders gefordert.

Mehr als 20 Seminare und Fortbildungen bot die Sportkreisjugend im vergangenen Jahr an, darüber hinaus wurden Events wie die Mädchen-Fußballweltmeisterschaft sowie ein Fußballturnier gegen Rechtsextremismus veranstaltet. Auch die Sommer- und Winterfreizeiten wurden traditionell sehr gut angenommen.

Des Weiteren wurden die Vereine mit verschiedenen Maßnahmen in finanzieller und personeller Hinsicht unterstützt. So erhielt der SC Opel Rüsselsheim beispielsweise einen Hausaufgaben-Coach für die Fußballjugend, ein einzigartiges Angebot.

Nicht verliehen wurde der Jugendförderpreis 2014, hierfür hatte es im Vorfeld keine Meldungen gegeben. Zum Abschluss der Sitzung überreichte Hauke Jürgens als Dank der Sportjugend Hessen für die tolle Arbeit im Sportkreis Groß-Gerau der Jugendwartin Iris Sturm eine Geschenkbox mit einem Fortbildungsgutschein, T-Shirts sowie USB-Sticks. ■



Langjähriges freiwilliges Engagement wird mit Ehrenamts-Card honoriert

800 DANKE-Karten im Kreis

Sie lesen Kindern und Senioren spannende Geschichten vor, bringen Flüchtlingen Deutsch bei, machen alte Fahrräder wieder flott oder managen im Verein das Finanzielle: Das Engagement von Freiwilligen ist vielfältig – und unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Mit der Ehrenamts-Card (E-Card) bedankt sich der Landkreis Groß-Gerau für diesen Einsatz. Fast 800 Personen aus dem gesamten Kreis sind aktuell im Besitz eines solchen Ausweises, der ihnen attraktive Vergünstigungen im kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Bereich ermöglicht.

„Neue Anträge können und sollen weiterhin gestellt werden. Die Gültigkeit der vierten Auflage der E-Card endet nach drei Jahren am 30. April 2017“, erklärt Klaus Astheimer, der im Landkreis Groß-Gerau den Bereich Ehrenamt verantwortet.

Wer kommt in den Genuss der Vergünstigungen? Dafür wurden verschiedene Kriterien festgelegt: Danach werden für die Vergabe mindestens fünf Stunden ehrenamtliche Tätigkeit pro Woche gefordert. Darüber hinaus muss das Engagement bereits seit fünf Jahren (bei Personen unter 21 Jahren seit drei Jahren) oder seit Bestehen der Organisation andauern.

Was auch wichtig ist: Für diese ehrenamtliche Tätigkeit darf keine Aufwandsentschädigung in Anspruch genommen werden, die über die Erstattung von Auslagen hinausgeht. Antragsteller ist der Ehrenamtliche selbst.

Die im Antragsformular gemachten Angaben müssen aber vom Verein, Verband oder von der Organisation durch eine autorisierte Person bestätigt werden.



Der Kreis Groß-Gerau war Ende 2005 einer der ersten Kreise in Hessen, die die E-Card in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesregierung eingeführt hatten. Inzwischen wurde auf Anregung der Kommission Bürgerschaftliches Engagement bereits die vierte Auflage gestartet.

„Wer sich in besonderer Weise freiwillig und unentgeltlich für unser Gemeinwesen einsetzt, verdient nicht nur symbolischen Dank und Anerkennung, sondern auch tatkräftige Unterstützung“, sagt Landrat Thomas Will. „Mit der Ehrenamts-Card wollen wir den Aktiven ein wenig von dem zurückgeben, was sie an Kraft und Engagement in unsere Gesellschaft investieren.“

Die Nachfrage nach der E-Card ist groß. Der Kreis hat für die Gültigkeitsperiode 2014 bis 2017 bislang 462 E-Cards ausgestellt, die Stadt Rüsselsheim 326.

Landesweit ist die DANKE-Karte ein Riesenerfolg. Vergünstigungen wie ermäßigte Eintrittspreise bei öffentlichen und privaten Institutionen können die Besitzer übrigens in ganz Hessen nutzen. Dabei spielen mitunter auch ganz andere Motive bei jenen Menschen eine Rolle, die eine solche Karte beantragen: „Viele sind einfach nur stolz darauf, die E-Card zu besitzen. Das ist eine Wertschätzung ihres Engagements“, sagt Klaus Astheimer.

Das Antragsformular ist beim Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Sport und Ehrenamt der Kreisverwaltung Groß-Gerau, Telefon 06152 989-421 oder -422 erhältlich. Im Internet unter www.kreisgg.de kann das Formular unter der Rubrik Ehrenamt heruntergeladen werden. Die Stadt Rüsselsheim hat eine eigene Anlaufstelle für die Vergabe der E-Card. Ansprechpartner ist hier Christopher Discher, Telefon 06142 83-2793, Mail: christopher.discher@ruesselsheim.de ■

Aktualisierung der Vereinsdatei

Im Hinblick auf die im 1. Halbjahr häufig anstehenden Jahreshauptversammlungen mit Vorstandswahlen, bittet der Sportbeauftragte des Kreises Groß-Gerau, Klaus Astheimer, die Vereine um entsprechende Meldungen, falls es zu Veränderungen bei der Besetzung der Position des/der Vorsitzenden oder zu einer Änderung der Vereinspostadresse gekommen ist.

Wichtig wäre auch eine Mitteilung darüber, ob der Verein überhaupt über eine E-Mail-Adresse verfügt bzw. ob sich die bekannte E-Mail-Adresse verändert hat.

Diese Meldung sollte erfolgen an

Kreisausschuss des
Kreises Groß-Gerau
Sportamt
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 989-422
Telefax: 06152 989-675
sportfoerderung@kreisgg.de

Qualitätssiegel „Sport pro Fitness“ verliehen

SKV-Fitness- und Gesundheitssportzentrum neu zertifiziert



Freuen sich über die erneute Verleihung des Qualitätssiegels „Sport pro Fitness“ des Deutschen Olympischen Sportbundes für das Fitness- und Gesundheitssportzentrum der SKV Büttelborn (von links): Die Studioleiterinnen Myriam Schilling-Müller und Daniela Giller sowie Isbh-Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt. Foto: Nora Gilbert

Bereits zum dritten Mal erhielt die Sport- und Kulturvereinigung (SKV) Büttelborn Zertifikat und Auszeichnung für sein Fitness- und Gesundheitssportzentrum am Berkacher Weg. Und das als einer von nur sechs hessischen Vereinen, die dieses Qualitätssiegel tragen dürfen. Der Vizepräsident des Landessportbundes Hessen, Ralf-Rainer Klatt, kam Anfang des Jahres zur Überreichung nach Büttelborn. In seiner Rede betonte Klatt, dass er nun zum dritten Mal zu diesem Zweck bei der SKV sei. Da er aus Köln stamme, erklärt er augenzwinkernd die Abfolge so: „Beim ersten Zertifikat spräche man von einem Projekt, beim zweiten von Tradition. In Köln ist die dritte Auszeichnung bereits Brauchtum.“

„Es ist richtig, was hier passiert“, erklärte Ralf-Rainer Klatt, als er das Qualitätssiegel des Deutschen Olympischen Sportbunds „Sport pro Fitness“ an die Studioleiterinnen Myriam Schilling-Müller und Daniela Giller ver-

lieh. Mit seiner Feststellung bezog sich Klatt auf das Engagement der SKV, das er als weit umfangreicher bezeichnete als das, was im „Pflichtenheft“ eines Sportvereins stehe. Mit dem Gesundheitssportzentrum sei die SKV auch Arbeitgeber und eine nicht unerhebliche Wirtschaftskraft in der Gemeinde Büttelborn.

Dass die SKV das Gütesiegel zum dritten Mal verliehen bekomme, zeige vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse über Doping im Fußball, dass hier Gesundheitssport und kein Drogen- oder Medikamentenmissbrauch betrieben werde.

Ute Astheimer, Schatzmeisterin der SKV Büttelborn, sah in der Qualifizierung von Trainern und Mitarbeitern die Garantie für erfolgreiche und hochwertige Arbeit und damit auch ein Kriterium für die Verleihung des Siegels. Mit der Zertifizierung wird der hohe Stand der Ausbildung der Übungsleiter hono-

riert. Was laut Klatt bei kommerziellen Studios nicht immer Pflicht sei. Die Überreichung des Zertifikates war eingebettet in einen „Tag der offenen Tür“, bei dem sich zahlreiche Interessierte über die neuen Trainingsräume und -möglichkeiten sowie über zusätzliche Kursangebote des Vereins informieren konnten.

Sechs Jahre nach Eröffnung des Fitnesszentrums reichten die Räume schon zum zweiten Mal wegen der großen Nachfrage nicht mehr aus. Da nach einer Erweiterung bald erneut 150 Personen auf der Warteliste standen, habe es gut gepasst, dass die räumlich angegliederte Physiotherapiepraxis sich ebenfalls erweitern wollte und in den Ortskern umzog. Anfang Januar seien die 110 Quadratmeter großen Räume im Erdgeschoss in Eigenleistung von Mitgliedern umgebaut worden. Darin stehen nun Geräte für das Krafttraining, wodurch andernorts mehr Platz für Ausdauergeräte entstand. Und die Warteliste könne nun abgebaut werden, so Ute Astheimer abschließend. ■



Flüchtlinge begrüßt

Sportkreis und DOSB verteilen Sportbekleidung



Die vom DOSB zur Verfügung gestellte Sportbekleidung verteilte Petra Scheible, stellvertretende Sportkreisvorsitzende (rechts stehend), an Flüchtlinge.
Foto: Detlef Volk

Mit Kaffee und Kuchen haben der Sportkreis Groß-Gerau, die TGS Walldorf, der Kreis Groß-Gerau und die Stadt Mörfelden-Walldorf Flüchtlinge willkommen geheißt. Die Flüchtlinge werden in der TGS von Petra Scheible betreut, die zugleich als stellvertretende Sportkreisvorsitzende für dieses Thema kreisweit zuständig ist. Insgesamt betreuen derzeit neun Vereine im Kreis Flüchtlinge.

Für die Flüchtlinge und Asylbewerber im Kreis gab es aber nicht nur ein herzliches „Willkommen“ samt Kaffee und Kuchen, sondern auch einen kompletten Satz an Sportbekleidung. Vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gab es dazu verschiedene Teameinkleidungen, die nicht mehr benötigt werden. Sie werden bei den Flüchtlingen, die meist nur mit dem Hemd auf dem Leib nach Deutschland kommen, eine gute Verwendung finden, wie Scheible erklärte. Sie richtete dafür ihren Dank an Dr. Michael Vesper, DOSB-Vorstandsvorsitzen-

der, und Monika-Sabine Krapf, Leiterin der AG Olympische Spiele. Symbolisch durften bei der TGS Walldorf die ersten Flüchtlinge die neue Sportbekleidung für alle von den Vereinen betreuten Asylbewerber übernehmen. Sichtlich stolz zogen sie die Sportanzüge an.

Sport als Integrationsstifter

„Wir können den Menschen keine Heimat ersetzen, aber unsere Gesellschaft, die Bevölkerung können dafür sorgen, dass sie sich bei uns wohlfühlen und sich schnell einleben“, sagte Scheible. In Gesprächen mit diesen Neumitgliedern – Vereine lassen die Asylbewerber ein Jahr beitragsfrei mittrainieren, der Landessportbund übernimmt die Sportversicherung – bekam Scheible einen Einblick in die Vergangenheit der Flüchtlinge. Es sei erschreckend, was diese Menschen in ihrer Heimat und auf der Flucht erleben mussten. Von Drohungen über Misshandlungen bis hin zu Gefäng-

nisaufenthalten reiche die Bandbreite und das nur, weil etwa eine junge Frau emanzipiert ist und Mitspracherechte einforderte, machte Scheible deutlich.

Die Vize-Sportkreisvorsitzende dankte allen Vereinen für die schnelle und gute Unterstützung, die unbürokratisch die Flüchtlinge aufnahmen. „Im Sport, mit gleichen Zielen, gleichen Regeln und gleichen Werten, ist Integration, ein Kennenlernen der Kultur und das Erlernen der deutschen Sprache recht einfach“, sagte Scheible. Sie konnte feststellen, dass die Menschen aufgeschlossen, freundlich und motiviert sind und den Kontakt zur Bevölkerung suchten.

Für den Kreis Groß-Gerau rief Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer den Flüchtlingen einen herzlichen Willkommensgruß zu und dankte der TGS Walldorf für deren Engagement. Bürgermeister Heinz-Peter Becker dankte ebenfalls der TGS-Gemeinschaft für die Aufnahme der Flüchtlinge. ■

Ältester Verein im Kreis Groß-Gerau feiert sein 425jähriges Jubiläum

Privilegierte Schützengesellschaft Groß-Gerau im Focus

Als ältester Verein im Kreis Groß-Gerau feiert die Privilegierte Schützengesellschaft (PSG) Groß-Gerau in diesem Jahr ihr 425jähriges Jubiläum. Grund genug für die Redaktion der „Sport-Info“ die von Werner Wabnitz aufgearbeitete Historie dieses Vereins in ihren wesentlichsten Punkten einmal darzustellen und dabei die Entwicklung von einer „Centmannschaft“ zum modernen Sportverein näher zu beleuchten.

Schützen sollen ins Schwarze treffen
Die Gründung der Privilegierten Schützengesellschaft (PSG) Groß-Gerau geht auf die „Hoch Löbliche Groß-Gerauer Schützenordnung Anno 1590“ zurück, die vom damaligen Oberamtmann Milchling von Schönstatt ausgearbeitet wurde und die einer im ausgehenden Mittelalter in der Obergrafschaft Katzenelnbogen beschlossenen Kriegsverfassung entspricht.

Im Jahr 1578 war mit dem Bau des Groß-Gerauer Rathauses begonnen worden, das als Versammlungsort des Cent- und Schöffengerichts und Verwaltungssitz der landgräflichen Schultheißens diente. Groß-Gerau hatte 1561 die „Centrechte“ bestätigt bekommen und Landgraf Georg I. hatte Ludwig Hirsch zum Centgraf ernannt, der die Aufgabe hatte, eine Centmannschaft zu versammeln, um Verwaltungs- und Justizangelegenheiten zu regeln. 1588 wurde unter dessen Führung eine Centmannschaft von 149 Mann aufgebildet, deren angesehensten Mitglieder 70 Schützen „mit Rohr und Sturmhaube“ waren. Alle Schützen waren zur Einhaltung der Schützenordnung, zum regelmäßigen Besuch der Schießübungen und zur Instandhaltung der Waffen verpflichtet worden. Im ältesten noch vorhandenen Schützenbuch der PSG ist diese Schützenordnung durch eine Abschrift vom 31. März 1718 dokumentiert.

Bei den Veranstaltungen der Schüt-



Die hochwohllöbliche Schützenordnung aus dem Gründungsjahr 1590.

Foto: Werner Wabnitz

zengesellschaften hatte Ende des 16. Jahrhunderts durch die fortschreitende Waffenentwicklung das Büchsen-schießen die Armbrust weitgehend verdrängt. Man förderte die Schießübungen und hoffte, durch den Einsatz der Schützen im Notfall das Stadtvermögen sparen zu können. Für die Übungen wurden Scheiben mit einer kreisrunden schwarzen Innenscheibe verwendet und noch vor Ende des 16. Jahrhunderts hatte sich das „Ins Schwarze treffen“ im täglichen Sprachgebrauch etabliert.

Anfang des 18. Jahrhundert gehen aus den vergilbten Protokollbüchern der PSG die Bürgerschießen hervor, bei denen die Ableistung des allgemeinen Wehrdienstes im Vordergrund stand. Vom sogenannten „Schießacker“ jenseits der Stadtbefestigung zogen die Groß-Gerauer Schützen zum neuen Schießplatz „An der Galgenpforte“, bis sie den Platz im sogenannten „Lustgärtchen“ erhielten und erst im Jahr

1853 die Möglichkeit bekamen, auf einem Grundstück hinter der Zuckerfabrik einen neuen Schießplatz zu kaufen, der am 23. August 1862 feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde. Nach Gründung des Deutschen Schützenbundes wurde 1862 der Fabrikant Julius Schönenberg erster Präsident und vor dem 300-jährigen Vereinsjubiläum gehörte der Rüsselsheimer Adam Opel zu den Ehrenmitgliedern der Privilegierten Schützengesellschaft. Wilhelm Hermann Diehl übernahm am 5. Februar 1897 das Amt des Oberschützenmeisters und unter seiner Führung nahm das gesellschaftliche Ansehen der Schützengesellschaft weiteren Aufschwung. Als sich die Mitglieder der PSG auf Kostümbälle und Trachtenfeste konzentrierten, kam es am 29. Mai 1913 zur Gründung eines neuen Schützenvereins, Tell Groß-Gerau. Nach dem Tod von Diehl wurde Valentin Klink im Jahr 1930 zum neuen Oberschützenmeister der PSG gewählt und während des-



Gestandene Männer 1: Die Mitglieder der PSG Groß-Gerau im Jubiläumsjahr 1890.

Foto: Werner Wabnitz

sen Amtszeit kam es am 1. Juli 1936 zum Zusammenschluss mit den Groß-Gerauer Tellschützen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Groß-Gerauer Schießstand fast ausschließlich vom Militär benutzt. Nach dem Kriegsende wurde der Vereinsgeschichte zunächst ein grundliches Ende gesetzt und das Gelände im Jahr 1950 an die Süddeutsche Zucker AG verkauft. Nach der Wiedergründung fiel am 21. Mai 1953 wieder der erste Schuss mit dem Luftgewehr im Saal der Gaststätte „Weißes Ross“ (bei Lina Raiß). Unter Leitung von Jean Schwarz prägte der familiäre Zusammenhalt die fünfziger Jahre des Vereinslebens, bis sich im Jahr 1959 durch Waldemar Schanz und Herbert Schmidt die ersten schießsportlichen Erfolge einstellten. Die PSG-Schützen zählten damals 165 Mitglieder und begannen mit Unterstützung vieler freiwilliger Helfer sowie amerikanischer Pioniere mit dem Neubau der heutigen Schießsportanlage und dem Schützenhaus

am Oelweg, das im Jahr 1960 eingeweiht wurde.

Die PSG entwickelte sich zum aktiven Schießsportverein und immer mehr wurde das „Familienschießen“ verdrängt. Die Modernisierung und der Ausbau der Standanlagen zog eine rasante Mitgliederentwicklung nach sich und unter Leitung von Heinz Görlich

zählte der Verein im Jahr 1990 beim 400-jährigen Jubiläum 427 Mitglieder. Ein Jahr später übernahm Fritz Klink die Vereinsführung, in dessen Ära die PSG ihren höchsten Mitgliederstand (479) erreichte und zweimal die Deutschen Meisterschaften im Feldarmbrustschießen auf der zentralen Sportanlage ausrichtete. Immer erfolgreicher wurde die PSG in der Titelstatistik mit den Höhepunkten in den Jahren 1993 und 1994, als Groß-Gerauer Schützen insgesamt 37 Kreismeistertitel gewannen.

Im Mai 1998 übergab Fritz Klink das Amt des Oberschützenmeisters an Karl-Heinz Traum der am 26. August 2002 durch Fritz Hammann abgelöst wurde, bevor Jürgen Penke im Jahr 2006 die Führung übernahm und den Verein ins 425-jährige Jubiläum führte. Das Vereinsleben hatte sich da schon in die auf dem Bogensportgelände neu erstellte Containeranlage verlagert und für einen Höhepunkt sorgte 2014 im sportlichen Bereich die erste Luftpistolenmannschaft mit dem Aufstieg in die Hessenliga. ■



Gestandene Männer 2: Die Moderne: Den Aufstieg in die Hessenliga schaffte 2014 die Luftpistolenmannschaft der PSG Groß-Gerau mit (von links): Christian Lahr, Rolf Gölzenleuchter, Maik Schamber und Michael Mayer.

Foto: Werner Wabnitz

Informationsveranstaltung für Vereinsvorstände

Mindestlohn auch im Verein?



Mindestlohn im Verein. Referent Malte Jörg Uffeln (Mitte) mit dem Sportbeauftragten des Kreises Groß-Gerau Klaus Astheimer (links) und Sportkreisvorsitzendem Wolfgang Glotzbach.

Foto: Detlef Volk

Mit dem Thema Mindestlohn beschäftigte sich der Sportkreis bei einer Informationsveranstaltung im Landratsamt noch im alten Jahr rechtzeitig vor Inkrafttreten des Gesetzes zum Mindestlohn (MiLoG).

Als Referent stand den Vereinsvertretern Malte Jörg Uffeln zur Verfügung. Der Fachmann ist nicht nur Magister der Verwaltungswissenschaften, Rechtsanwalt, Mediator (DAA), MentalTrainer und Lehrbeauftragter, sondern auch Bürgermeister der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße. Vorträge und Informationsveranstaltungen dieser Art seien eine willkommene Abwechslung im Verwaltungsalltag, sagte Uffeln zum Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Glotzbach und dem Sportbeauftragten des Kreises Groß-Gerau, Klaus Astheimer.

Vorstandsmitglieder sind unentgeltlich tätig

Seit Jahresbeginn müssen „Arbeitnehmer“ mindestens 8,50 Euro brutto die Zeitstunde verdienen. Durch die „Ehrenamtsklausel“ ist die Arbeit in den Vereinen vom Mindestlohngesetz größtenteils nicht betroffen. Sofern die Satzung die entsprechende Formulierung aufweise, wie Uffeln erklärte. „Die Mitglieder des Vorstandes sind unentgeltlich tätig“ muss es dort heißen und es darf nur ein Aufwandsersatz möglich sein.

Die Koalitionsfraktionen seien mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales darin einig, dass ehrenamtliche Übungsleiter und andere ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen nicht unter dieses Gesetz fielen, so Uffeln.

Für ehrenamtliche Übungsleiter unschädlich

Von einer „ehrenamtlichen Tätigkeit“ im Sinne des § 22 Absatz 3 MiLoG sei immer dann auszugehen, wenn sie nicht von der Erwartung einer adäquaten finanziellen Gegenleistung, sondern von dem Willen geprägt sei, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.

Liege diese Voraussetzung vor, seien auch Aufwandsentschädigungen für mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, unabhängig von ihrer Höhe, unschädlich.

Auch Amateur- und Vertragssportler fielen nicht unter den Arbeitnehmerbegriff, wenn ihre ehrenamtliche sportliche Betätigung und nicht die finanzielle Gegenleistung für ihre Tätigkeit im Vordergrund stünde.

Das heißt für die Vereine, ehrenamtliche Übungsleiter und „andere“ ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen (mit bis zu € 2.400,00 / Jahr) und „Ehrenamtsträger“ nach § 3 Nr. 26 a EStG (bis zu € 720,00 / Jahr) fallen nicht unter das Mindestlohngesetz, konnte Uffeln beruhigen.

Bei Teilzeitarbeitsverhältnissen und den „450,00 € Mini-Jobs“ gilt dagegen das MiLoG.

Die Vereine sind dann verpflichtet, Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit dieser Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufzuzeichnen und diese Unterlagen mindestens zwei Jahre aufzubewahren. ■

54 Klassen im Kreis Groß-Gerau erhalten ihre Auszeichnungen Kreissparkasse unterstützt den Breitensport in den Schulen



Für Begeisterung bei den Gästen sorgten die Zauberkünste von Gerrit, der auch die Jüngsten mit einzubinden verstand.
Foto: Werner Wabnitz



Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Erfelden mit ihrer Lehrerin Frau Sanow die roten Sparschweine, die von Marktbereichsdirektor Marcello Argentino (links) und Sportkreisvorsitzendem Wolfgang Glotzbach (rechts) überreicht wurden.
Foto: Werner Wabnitz



Bei den weiterführenden Schulen gehörte die Prälat-Diehl-Schule Groß-Gerau (2. von links die Lehrerin Eva-Maria Finck-Hanebuth) zu den Preisträgern des Sportabzeichenwettbewerbs der Kreissparkasse und des Sportkreises. Überreicht wurden die Preise vom Abteilungsleiter Vorstandsekretariat der Kreissparkasse Groß-Gerau Gerhard Becker (links) und vom Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Glotzbach (rechts).
Foto Werner Wabnitz

Die Sparkassenstiftung unterstützte zum mittlerweile 6. Mal in Folge den Sportabzeichen-Wettbewerb an den Schulen im Kreis Groß-Gerau. „Unser Engagement dient der Unterstützung

des Breitensports hier vor Ort und der sportlichen Betätigung von Kindern und Jugendlichen“, so Gerhard Becker, Abteilungsleiter Vorstandsekretariat, der die Preise verlieh.

Insgesamt hatten im letzten Jahr 54 Klassen teilgenommen, somit 12 Klassen mehr als im Vorjahr. Teilnahmebedingung war, dass sich mindestens die Hälfte der Schüler einer Klasse an diesem Wettbewerb beteiligte. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Sportkreis Groß-Gerau, wie auch der Schulsportkoordinatorin, Ute Schumann, war dieser Wettbewerb auch diesmal wieder ein voller Erfolg.

Die Preisverleihung wurde umrahmt von den Zauberkünsten von Gerrit, der ganz im Zeichen des Sports auf das Mitmachen der Schülerinnen und Schüler zielte. Im weiteren Verlauf erhielten die Klassen ihre Preisgelder, präsentiert im roten Sparschwein. Zum Ende konnten sich die Schüler der Anne-Frank-Schule in Raunheim ebenso wie die von der Martin-Niemöller-Schule in Riedstadt zusätzlich noch über zwei verlorene Sonderpreise von je 250 Euro freuen. ■

Übergabe von Bewilligungsbescheiden des Isbh

Wichtige Finanzspritze für Vereine



In der Geschäftsstelle des Sportkreises Groß-Gerau erhielten vom Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Glotzbach (dritter von links) Walter Endner (TV Groß-Gerau), Ralf Hesse (TC Gustavsburg), Erika Hoppmann (TV Haßloch), Dietmar Krüger (Yachtclub Untermain), Dr. Harald Fuchs (TV Haßloch) und Bernd Sehring (TTC Kelsterbach, von links) die Bewilligungsbescheide für eine Förderung durch den Landessportbund Hessen. Foto: Dettlef Volk

Der Besuch in der Service-Stelle Sport des Sportkreises hat sich diesmal für die Vereinsvertreter wirklich gelohnt. Sie bekamen vom Sportkreis-Vorsitzenden Wolfgang Glotzbach Bewilligungsbescheide über eine Gesamtsumme von knapp 24.000 Euro überreicht. Die Vereine mussten diesmal zwar recht lange auf die Zuschüsse des Landessportbundes warten, die Antragstellung reichte bis in den Oktober 2013 zurück. Umso größer war die Freude über die stattlichen Zuwendungen.

Der Sportkreis-Vorsitzende machte den Vereinen aber Hoffnung. In Zukunft sollen Zuschüsse schneller bewilligt werden. Allerdings könne der

Landessportbund nur Geld verteilen, das er auch habe.

Glotzbach wies in diesem Zusammenhang auf die Lotto-Einnahmen hin, die in der Vergangenheit nicht mehr so sprudelten wie gehofft. Wie wichtig die Zuschüsse für die Vereine sind, weiß Glotzbach selbst aus eigener Erfahrung.

Als Vorsitzender des TV Nauheim kennt er die Sorgen und Nöte von Sportvereinen mit eigenen Immobilien. Da müsse ständig investiert werden, doch Geld gebe es kaum von den Banken. Eine Sporthalle reiche heute nicht mehr als Sicherheit aus, bestätigten die anwesenden Vereinsvertreter.

Beregnungsanlage und Heizung

Der TV Groß-Gerau bekam einen Zuschuss in Höhe von 2.055 Euro für die Erneuerung der Tribüne in der Albert-Faulstroh-Halle. Die Halle gehört zwar inzwischen der Stadt, als Nutzer musste dennoch investiert werden, sagte Vorsitzender Walter Endner. Der Verein steuerte mit dem Zuschuss die Hälfte der Kosten bei. Die alte Tribüne wurde neu belegt und renoviert. Einen Tribünenneubau hätten weder Stadt noch Verein schultern können.

Der Tennisclub Gustavsburg hat für rund 15.000 Euro eine Beregnungsanlage für seine Plätze angeschafft. Vorsitzender Ralf Hesse konnte da-

für nun einen Zuschuss in Höhe von 3.700 Euro entgegen nehmen. Für den Verein ist die Berechnungsanlage ein großer Zeitgewinn, da die Courts nun nicht mehr per Hand bewässert werden müssen.

Eine neue Heizung musste in die Tennishalle des TV Haßloch eingebaut werden. Gleichzeitig wurde eine Solaranlage aufs Dach gesetzt, um damit das Brauchwasser zu erwärmen. Weil es von den Banken kein Geld für die 41.360 Euro teure Anlage gab, mussten sich die Finanzmittel privat besorgt werden, erzählte Geschäftsführer Dr. Harald Fuchs. Neben dem Zuschuss vom Landessportbund in Höhe von 10.226 Euro gab es 18.000 Euro vom Land und einen Tausender vom Kreis. „Alleine hätten wir das nicht finanzieren können“, machte Fuchs deutlich.

Brandschutz und Hochwasserschaden

Der Yachtclub Untermain aus Raunheim hat immer noch mit dem Hochwasser von 2013 zu kämpfen. Damals wurden die Bootsstege hochgeschwemmt und aus der Verankerung gerissen. Eine Woche lang schoben damals die Mitglieder Wache, da auch die Boote in Gefahr waren, erzählte Vorsitzender Dietmar Krüger bei der Übergabe der Bescheide. Die Reparatur der Schäden hat 12.532 Euro gekostet, der Landessportbund steuert 3.134 Euro bei.

Knapp 20.000 Euro musste die SKV Nauheim in den Brandschutz ihrer Vereinshalle investieren. Dafür gab es vom Landessportbund einen 4.088-Euro-Zuschuss. Beim Tischtennisclub Kelsterbach wurden für 1.590 Euro zwei neue Tischtennistische angeschafft. Vorsitzender Bernd Sehring nahm dafür einen Zuschuss über 795 Euro in Empfang. ■

Bewilligungsbescheid-Übergabe an TSV Wolfskehlen Hochsprungmatte angeschafft



Wolfgang Glotzbach gratuliert Inga Bündiger.

Foto: Detlef Volk

Der TSV Wolfskehlen hat aus dem Topf des Landessportbundes Hessen einen Zuschuss für die Anschaffung einer Hochsprungmatte erhalten. Sportkreisvorsitzender Wolfgang Glotzbach überreichte den Bewilligungsbescheid an Vereinsvorsitzende Inga Bündiger in der Geschäftsstelle des Sportkreises.

Der Verein erhält für die 1.626 Euro teure Hochsprungmatte einen Zuschuss in Höhe von 813 Euro vom

Landessportbund. Inga Bündiger kennt die Regularien genau und beantragt regelmäßig für den 1.100 Mitglieder starken Verein die Zuschüsse beim Landessportbund. Der TSV Wolfskehlen in Riedstadt bietet seinen Mitgliedern Sport in den Abteilungen Fußball, Leichtathletik, Volleyball, Turnen, Karate, Tischtennis und Skifahren an. Außerdem wird ein Stützpunkt für die Abnahme der Prüfungen fürs Deutsche Sportabzeichen betrieben. ■



Sportabzeichen-Jahrestagung **Plus bei den Prüfungen**



Die ausgezeichneten Sportabzeichenprüfer/-innen.

Foto: Renate Fassoth

Bei der Sportabzeichen-Jahrestagung konnte die Sportabzeichen-Beauftragte im Sportkreis Groß-Gerau, Christine Gnida, ein neues Gesicht begrüßen: Ute Schumann, die neue Schulsportkoordinatorin, hat den Posten von Karola Manges übernommen und wird zukünftig auch das Sportabzeichen in Schulen mitbetreuen. Im Sportkreis Groß-Gerau sehe es gut aus mit der Anzahl der abgelegten Prüfungen. In der Summe, Vereine und Schulen, wurden 2.237 Sportabzeichen abgelegt. Dies sind 171 Abzeichen mehr als 2013. „Damit liegen wir hessenweit auf dem 9. Platz von 23 Sportkreisen“, freute sich Gnida. Der Kreis konnte sich sogar um vier Plätze verbessern.

Dieser Zuwachs wurde allerdings nur Dank der Zunahme im Bereich Schule erreicht. Bei den Vereinen gab es einen Verlust von 111 Sportabzeichen

und es konnte die 1.000er Marke nicht erreicht werden. 915 Sportabzeichen, im Jahr 2013 waren es noch 1.026, wurden vergeben. „Die Schulen haben uns gerettet“, sagte Gnida. So bekamen 1.338 Schülerinnen und Schüler das Abzeichen, dies sind 276 mehr als im Jahr 2013. Hessenweit liegen die Schulen auf dem 8. Platz von 23 Sportkreisen. „Ein tolles Ergebnis und eine hervorragende Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer“, lobte sie. Die Martin-Niemöller-Schule Riedstadt erreichte mit 356 Sportabzeichen ein Super-Ergebnis. Der Sportkreis bedankt sich auch bei ihnen und den Stützpunktleitern sowie den zahlreichen Prüfern, die mit großer Überzeugungsarbeit und Motivation das neue Sportabzeichen an Jung und Alt vermittelt haben.

Das Ergebnis im Sportkreis sieht im Jahr zwei nach der großen Reform

sehr erfolgreich aus – trotz der großen Skepsis, die überall herrschte. Seit Neuestem wird jetzt auch eine Statistik über Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung geführt. Sie sieht etwas mager aus, aber mit den 20 Sportabzeichen im Kreis könne man erst einmal zufrieden sein. Die Zahl sei aber ausbaufähig.

Stützpunkt Rüsselsheim vorn

Bei den Platzierungen der Stützpunkte führt weiter Rüsselsheim (Stützpunktleiter Simon / Liedtke mit 242 Sportabzeichen). Gefolgt von Kelsterbach (Gnida, 133), Trebur (Sparkuhl, 96), Mörfelden (Irrgang, 93), Groß-Gerau (Willschewski, 80), Wolfskehlen (Koop, 65), Bischofsheim (Hirschfelder, 58), Gustavsburg (Manz, 46), Crumstadt (Wienstroer, 44), Nauheim (Schnauder, 21), Erfelden (Liebmann, 17) und

Büttelborn (Görlich, 16). Letzte Saison nahmen aus dem Kreis Groß-Gerau am Familienwettbewerb, der alle zwei Jahre vom Landesportbund Hessen ausgeschrieben wird, 74 Familien teil (2012 waren es 59 Familien).

Anschließend wurden langjährige aktive Prüfer für ihre Tätigkeit ausgezeichnet. Seit 20 Jahren sind Heinrich Dorn-dorf vom Stützpunkt Mörfelden und Christine Müller aus Raunheim dabei. Seit 25 Jahren prüfen Conny Pratscher vom Stützpunkt Kelsterbach, Sonja Rautenberg vom Stützpunkt Gustavs-burg und Gisela Hörl vom Stützpunkt Nauheim; seit 30 Jahren prüfen Dieter Laub vom Stützpunkt Bischofsheim/Ginsheim und seit 35 Jahren Monika Cezanne sowie Richard Cezanne (beide vom Stützpunkt Mörfelden-Walldorf). Hans-Dieter Nachtigall vom Stützpunkt Rüsselsheim ist seit 50 Jahren dabei.

Verabschiedet wurde Peter Müller, der – eher im Hintergrund wirkend – bis dahin die Schulsportabzeichen ins System eingegeben hatte. Beim Stützpunkt Erfelden gab es einen personellen Wechsel, Andreas Liebmann kann nicht mehr als Stützpunktleiter wirken, dafür ist jetzt Heike Sanow eingesprungen.

Gnida ging auch auf Neuerungen bei den Prüfungen ein. Im Prüfungswegweiser sind jetzt das Seilspringen und einige Turnübungen genauer erklärt. Leider werden immer mehr Leistungen aus anderen Verbänden anerkannt, bedauerte sie. Für die Koordination wird jetzt sogar der Segelflugschein in Gold anerkannt. „Irgendwann füllen wir nur noch das Formular aus, ohne dass der Teilnehmer einmal auf dem Sportplatz war“, befürchtet Gnida. Ab 2016 gibt es neue Prüferausweise und auch neue Nummern. Sie werden jetzt schon vergeben, bei Neuausstellung oder Eintragung eines Lehrganges. Auch die elektronische Verarbeitung der Prüfungsunterlagen schreite voran. ■

Sportplakette des Landes Hessen für Simon Albrecht



Zur Verleihung der Sportplakette des Landes Hessen gratulierten Simon Albrecht im Biebricher Schloss Hessens Sportminister Peter Beuth (links) und Isbh-Präsident Dr. Rolf Müller (rechts). Foto: Isbh

Mit der höchsten Auszeichnung des Landes für Sportlerinnen und Sportler, mit der Sportplakette des Landes Hessen, hat Hessens Innen- und Sportminister Peter Beuth in Wiesbaden hessische Spitzensportlerinnen und -sportler ausgezeichnet. „Die Sportplakette des Landes Hessen ist die höchste Auszeichnung im Sport, die wir zu vergeben haben. Mit der Sportplakette wollen wir unsere herausragenden Spitzensportlerinnen und -sportler ehren und uns zugleich bei denjenigen bedanken, die sich über Jahre oder Jahrzehnte in ehrenamtlicher Funktion um die Pflege und Entwicklung des Sports verdient gemacht haben“, sagte Sportminister Beuth im Biebricher Schloss.

Mit dabei aus dem Kreis Groß-Gerau: der Speedskater Simon Albrecht vom SV Blau-Gelb Groß-Gerau. In den letzten Jahren hat sich Simon Albrecht weltweit zu den Top-Fahrern auf den Sprintdistanzen entwickelt. Er stellte Weltrekorde über 300 m und über 500

m auf und sammelte bei den Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften der Junioren Titel wie andere Briefmarken.

Er ist derzeit der schnellste Mann der Welt auf acht Rollen. ■



Sportplakette des Landes Hessen

Quelle: HMdIS

Übungsleiter-Fortbildungsprogramm des Sportkreises Groß-Gerau

Von Funktionellem Training zum Cardio Workout

Auf sein Fortbildungs-Programm für Übungsleiter im 2. Halbjahr 2015 macht der Sportkreis Groß-Gerau aufmerksam. Die Angebote richten sich in erster Linie an Übungsleiter/-innen und Lehrer/-innen, stehen aber auch anderen Interessierten offen.

Alle Kurse finden im Sportzentrum der TGS Walldorf, Okrifteiler Straße 6, 64546 Mörfelden-Walldorf statt. Insgesamt sind folgende Kurse vorgesehen:

„Funktionelles Training in der Halle – Mit der Turnhallenausstattung und dem eigenen Körpergewicht sinnvoll trainieren“

Termin: 12. September 2015
Uhrzeit: 09:00 - 16:00 Uhr
Referent: Jens Binias
Teilnehmer: ÜL und Interessierte
Gebühr: 40,00 €

Medizinbälle, Stäbe, Seile, Reifen, Gewichte, Kästen, Bänke und Sprossenwände gehören oft zur Standardausstattung der Vereinsturnhallen. Im Rahmen neuer Konzepte des funktionellen Trainings wie **Cross Training**, **Bodyweight Training** u.a. erleben diese Geräte momentan eine Renaissance, waren sie doch jahrelang eher verpönt und wurden mit Trainingsmethoden der Marke „uralte“ assoziiert.

Das Seminar vermittelt, wie sich mit diesen Hilfsmitteln ein modernes, funktionelles Training in der Halle gestalten lässt, welches sowohl Ausdauer als auch Kraft und Schnelligkeit trainiert. Dabei wird bewusst auf Bewegungen im Takt einer Musik verzichtet und es werden die gewohnten Organisationsformen aufgebrochen und z.B. durch Stationstraining oder durch permanente Bewegung ersetzt.

„Feldenkrais erleben – Bewegte Schultern und schwingende Hüften“

Termin: 07. November 2015
Uhrzeit: 09:00 - 16:00 Uhr
Referent: Dr. Matthias Rießland
Teilnehmer: ÜL und Interessierte
Gebühr: 40,00 €

„Die Last auf meinen Schultern wiegt so schwer.“ Oder: „Ich fühle mich so unbeweglich um die Hüften.“ Diese, oder ähnliche Gedanken im Alltag lenken den Focus unserer Aufmerksamkeit auf unsere Schultern und das Becken. Aber: Was bewegt die Last auf unseren Schultern? Wie wird sie leicht? Und: Wie können wir unser Becken und damit unsere Hüften in Bewegung zum geschmeidigen Schwingen bringen?

Nicht nur ästhetisch, sondern auch funktionell stehen Schultern und Becken im Mittelpunkt jeglicher Bewegung. So ist das Becken z.B. das Bindeglied zwischen den Beinen und der Wirbelsäule. Durch das Becken wird die Kraft nach oben zu den Schultern und nach unten zu den Beinen geleitet. Mit dem Becken sind die stärksten und größten Muskeln in unserem Körper verbunden. Damit liegen Bedeutung und Beziehung eines schwingenden Beckens, bzw. schwingender Hüften, zu bewegten Schultern für den Alltag – ob im Beruf, in der Freizeit oder beim Sport – klar auf der Hand.

In dem Workshop wollen wir mit ausgewählten Lektionen der Feldenkrais-Methode die dynamischen Möglichkeiten unseres Beckens sowie unserer Schultern entdecken, und die wohltuenden und effektiven Wirkungen der mit Aufmerksamkeit begleiteten Bewegungen erleben.

„Cardio meets fascien“

Termin: 15. November 2015
Uhrzeit: 09:00 - 16:00 Uhr
Referent: Simone Müller
Teilnehmer: ÜL und Interessierte
Gebühr: 40,00 €

Cardio Workout Mix ist die Verschmelzung von Ausdauertraining und Core-Übungen, ein effektives Ganzkörperworkout mit Fatburner Effekt. Das Herz-Kreislauf-System wird aktiviert, die Muskulatur harmonisch trainiert und die Haltung und Figur verbessert. Dabei verschmelzen tänzerische und aerobische Elemente mit Übungen aus Yoga, Pilates und Stabilisations-training.

Durch die Verbindung von dynamischem Cardio Training und kraftvollen, sich wiederholenden Übungsabläufen entsteht ein äußerst effektives, einfaches und schweißtreibendes Workout, das den ganzen Körper trainiert und Spaß macht. Dabei fließen auch immer wieder Übungen mit ein, die sich positiv auf unser Bindegewebe, die Faszien, auswirken. Diese Übungen lassen sich auch als reines Faszienprogramm durchführen. In diesem Workshop erlebst du zwei Masterclasses zum Thema, so wie das nötige theoretische Hintergrundwissen, um deine eigenen Cardio-Workoutstunden zu gestalten und Faszienübungen in dein Training einfließen zu lassen.

An- und Abmeldung

für alle Fortbildungen an:
Petra Scheible
Fichtenweg 8,
64546 Mörfelden-Walldorf
06105 74791
Fax: 06105 454928
P.Scheible@sportkreis-gross-gerau.de

Terminvorschau des Sportkreises Groß-Gerau

Donnerstag, 23. Juli 2015

Sportkreisvorstandssitzung in Büttelborn

Samstag, 12. September 2015

Übungsleiter-Fortbildungslehrgang „Funktionelles Training in der Halle – Mit der Turnhallenausstattung und dem eigenen Körpergewicht sinnvoll trainieren“ in Walldorf

Samstag, 12. September 2015

Fortbildung der Sportkreisjugend „Kinderschutz im Sport“ in Büttelborn

Sonntag, 27. September 2015

Aktionstag für Menschen mit und ohne Handicap unter dem Motto „Rüsselsheim bewegt sich“ im Stadion Rüsselsheim

Donnerstag, 8. Oktober 2015

Sportkreisausschuss mit Fachwarten in Trebur

Samstag, 17. Oktober 2015

Fortbildung der Sportkreisjugend „Erkennen – Verstehen – Einbeziehen“ in Walldorf

Samstag, 7. November 2015

Übungsleiter-Fortbildungslehrgang „Feldenkreis erleben – Bewegte Schultern und schwingende Hüften“ in Walldorf

Sonntag, 15. November 2015

Fortbildung der Sportkreisjugend „Ruheinseln im Alltag“ in Mörfelden

Sonntag, 15. November 2015

Übungsleiter-Fortbildungslehrgang „Cardio meets fascien“ in Walldorf

Samstag, 21. November 2015

Fortbildung der Sportkreisjugend „Sport für alle – Sport mit allen“ in Rüsselsheim

Donnerstag, 3. Dezember 2015

Sportkreisvorstandssitzung in Büttelborn

Freitag, 18. März 2016

Kreissportlerehrung in Walldorf

Donnerstag, 21. April 2016

Schülersportlerehrung in Groß-Gerau

Sonntag, 22. Mai 2016

„Der Kreis rollt“ – Autofreier Sonntag quer durchs Ried

Der Sportkreis Groß-Gerau trauert um Lutz Scheibe



Lutz Scheibe † Foto: TGS Walldorf

Eine der schillerndsten Persönlichkeiten im Sport im Kreis Groß-Gerau ist tot. Der Bezirksvorsitzende der Handballer, Lutz Scheibe (TGS Walldorf), verstarb am Samstag, den 23. Mai 2015 im Alter von 71 Jahren.

Neben vielen anderen ehrenamtlichen Aufgaben in verschiedenen (meist Walldorfer) Vereinen engagierte sich Lutz Scheibe besonders im Handballsport. Als Schiedsrichter leitete er in 39 Jahren insgesamt 1.693 Spiele. 1987 wurde Lutz Scheibe zum Vorsitzenden des Handballkreises Groß-Gerau gewählt. Nach dessen Auflösung übernahm Scheibe im Jahr 2003 bis zu seinem Tod den Vorsitz im Handballbezirk Darmstadt.

Im erweiterten Vorstand des Sportkreises Groß-Gerau, dem Kreissportausschuss, war Lutz Scheibe insgesamt 28 Jahre kompetenter Vertreter und Ansprechpartner für den Handballsport.

Für sein sportliches Engagement erhielt Lutz Scheibe 2004 die Goldene Sportplakette des Kreises Groß-Gerau, 2009 das Bundesverdienstkreuz und 2013 den Deutschen Bürgerpreis in der Kategorie Lebenswerk.

Der Sport im Kreis Groß-Gerau wird Lutz Scheibe in dankbarer Erinnerung behalten. Das Mitgefühl des Sportkreisvorstandes gilt seiner Familie.

Let's Dance im Workshop Line Dance mit Petra Niehus



Line Dance fordert Kopf und Körper, mussten die Teilnehmer beim Lehrgang in Walldorf erkennen.
Foto: Detlef Volk

Tanzen gehört zum Sport, verspricht Abwechslung und Freude. So hatte der Sportkreis für 18 Teilnehmer einen Line-Dance-Workshop im Angebot. Übungsleiter und Interessierte mit unterschiedlichen Vorkenntnissen trafen sich Ende 2014 in Walldorf, um von der routinierten Trainerin Petra Niehus Inspirationen für die nächsten Sportstunden zu bekommen.

Line Dance ist Sport für Herz und Hirn: „Wir mussten uns nicht nur Schrittnamen und Schrittfolgen merken, sondern auch das Herzkreislauf-System

wurde aktiviert“, berichtet Organisatorin Petra Scheible.

So manchem Teilnehmer „dampfte“ der Kopf, denn auch Koordination ist in dieser Sportart eine Herausforderung. Die mitreisende Musik zu den Schritten motivierte jedoch alle Teilnehmer zum weiteren Üben, heißt es von der stellvertretenden Sportkreisvorsitzenden weiter zum Lehrgang. „Ich hoffe, dass jeder Teilnehmer, ob erfahren im Line Dance oder Anfänger, für seine Stunden etwas mit nach Hause nehmen konnte“, sagt sie abschließend. ■

ÜL-Fortbildung zum Thema Feldenkrais

Die Sinne schulen

Zum Jahresabschluss 2014 trafen sich 28 Teilnehmer zu einem Feldenkrais-seminar des Sportkreises Groß-Gerau. Durch die Übungsfolgen wurden die Sinnesorgane Ohren, Augen und Nase angesprochen. Die Übungssequenzen fördern durch regelmäßiges Üben das Riechen, Sehen und Hören oder verhindern ein schnelles Nachlassen der Fähigkeiten. Aber auch auf das Atmungsorgan Lunge wurde in diesem Seminar eingegangen, um das Atemvolumen zu verbessern. Dies erforderte eine hohe Konzentration von den Teilnehmern.

Aufrechter Gang

Die Organisation des aufrechten Ganges spielt für Feldenkrais eine bedeutende Rolle. Bei kleinsten Veränderungen der Position muss sich das System neu ausrichten und die Balance wieder herstellen, erklärt Elke Helbig-Keicher.

Dies sind höchst komplexe Vorgänge, die permanent ablaufen. Das vestibuläre System (Gleichgewichtssystem) kontrolliert alle sensorischen Wahrnehmungen, die Einfluss auf die Körperbewegung und damit auf den Muskeltonus haben. Diese Bewegungen

Herausgeber:

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau und Sportkreis 37 Groß-Gerau

Die Verteilung erfolgt kostenlos

Redaktion:

Klaus Astheimer, Renate Fassoth, Manfred Gollenbeck, Detlef Volk

Layout:

Rolf Heintzenberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Manfred Gollenbeck

Anschrift:

„Sport-Info“
FB Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Sport
und Ehrenamt
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau
06152 989-422
06152 989-675
sportfoerderung@kreisgg.de
www.kreisgg.de
www.sportkreis-gross-gerau.de



Für Druckfehler wird keine Haftung
übernommen.

können so minimal sein, dass sie bewusst nicht wahrgenommen werden.

Feldenkrais vergleicht den aufrechten Gang mit einer Pyramide aus Dreiecken. „Mechanisch gesehen ist die optimale Haltung des Menschen labil. Sind alle drei Dreiecke optimal ausgerichtet, stehen sie aufeinander wie ein Turm“, beschreibt Elke Helbig-Keicher.

Besprechungsrunde beim Feldenkrais-Lehrgang.
Foto: Petra Scheible



Erste-Hilfe-Kurs

Für Notfall gewappnet

Das neue Jahr ist noch jung und schon haben sich die ersten Übungsleiter für ihre Mitglieder fortgebildet. In Mörfelden wurde sich zum Auffrischungslehrgang „Erste-Hilfe im Sport“ getroffen. Alle zwei Jahre ist eine Auffrischung notwendig und wird von der Berufsgenossenschaft empfohlen.

Stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Belebung, Verbände anlegen und noch einiges mehr wurde erst in der Theorie besprochen und anschließend praktisch geübt. „Denn nur wer sich sicher ist, greift im wirklichen Notfall auch beherrscht ein“, betont die stellvertretende Sportkreisvorsitzende Petra Scheible.

Am Ende des Tages wurde der mobile Defibrillator (AED), der inzwischen schon in fast allen Sporthallen für alle Übungsleiter frei zugänglich ist, in der Handhabung erklärt. Mit dem Ziel, den Teilnehmern die Angst vor dem Benutzen zu nehmen. Entscheidend beim Herzstillstand ist der frühestmögliche Einsatz, da die durch das Kammerflimmern hervorgerufene Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff binnen kurzer Zeit zu massiven neurologischen Defiziten führen kann. Deshalb sind auf öffentlichen Plätzen und in Sporthallen immer mehr „automatisierte ex-



Auffrischungslehrgang Erste Hilfe beim Sportkreis.

Foto: Petra Scheible

terne Defibrillatoren“ (AED) zu finden. Der erfolgreiche Einsatz eines AED steht und fällt mit der richtigen Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Die zwei Referenten vom DRK-Team Mörfelden-Walldorf, Klaus Huber und Sven Tolksdorff, schafften es mit abwechslungsreichen Übungen, Witz und guten theoretischen Hintergrund-

wissen, den Tag kurzweilig zu gestalten. Ebenso gingen sie auf die Vielzahl der Fragen ein, welche die Übungsleiter themenbezogen aus dem Vereinsleben stellten.

„Alle Übungsleiter gingen motiviert nach Hause. Mit der Verabschiedung: Bis in zwei Jahren!“, freut sich Scheible.

Fortbildungsveranstaltungen der Sportkreisjugend

Von Kinderschutz bis Sport mit allen

Das Fortbildungs-Programm der Sportkreisjugend Groß-Gerau für das 2. Halbjahr 2015 umfasst folgende Veranstaltungen:

„Kinderschutz im Sport“

Termin: Samstag, 12. September 2015
Uhrzeit: 10 Uhr bis 17 Uhr
Ort: Volkshaus Büttelborn (Mainzer Str. 85 in 64572 Büttelborn)
Referenten: Heiko Heger/Burkhard Appel
Zielgruppe: Trainer, Übungsleiter/innen, Helfer, Betreuer/innen, Vereinsvorstände
Kosten: 20,-€ (inklusive Handout und Mittagessen)
Anmeldung: Sportjugend Hessen, Christiane Mauer, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt; CMauer@sportjugend-hessen.de

Kinder- und Jugendschutz geht alle an, die Angebote für Minderjährige gestalten und betreuen. Dies bedeutet, dass auch Sportvereine sich gegen jede Form von Kindeswohlgefährdung – auch gegen sexuelle Gewalt – einsetzen und eine Kultur des Hinsehens entwickeln. Hierfür ist es sinnvoll, einer Person im Verein die Zuständigkeit für den Kinderschutz anzuvertrauen. Diese Person ist dann Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche, Eltern, Trainer/innen und andere Vereinsmitglieder. Sie kümmert sich um alle Belange des Kinderschutzes, die sie mit dem Vorstand abstimmt. Damit diese Person ihre Rolle wahrnehmen kann, benötigt sie fachliche Informationen zum Kinderschutz, Hilfestellungen bei der Wahl geeigneter Präventionsmaßnahmen und Ratschläge, was im Verdachtsfall zu tun ist (Interventionshinweise).

Themen der Qualifizierung sind:

- Einführung in den Kinder- und Jugendschutz
- Was ist Kindeswohlgefährdung?
- Täterstrategien bei sexueller Gewalt
- Verhaltensregeln im Vereinsalltag
- Präventionsmaßnahmen für den eigenen Verein
- Vorgehensweise im Verdachtsfall (Was tun im Ernstfall?), Beratungsstellen vor Ort
- Information zur Überprüfung der persönlichen Eignung von Vereinsvertreter/innen (u.a. Verhaltenskodex, erweitertes Führungszeugnis), regionale Regelungen

„Erkennen – Verstehen - Einbeziehen“

Termin: Samstag, 17. Oktober 2015
Uhrzeit: 10 Uhr bis 17 Uhr
Ort: Sportzentrum TGS Walldorf, Okrifteler Straße 6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Referent: Michael Müller-Schwarz
Zielgruppe: Alle in der Kinder- und Jugendarbeit haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen wie Trainer, Betreuer, Helfer, Übungs- und Jugendleiter, Jugendvertreter, soziale Fachkräfte, Jugendwarte und Jugendsprecher.
Kosten: 30,00 € für Mitglieder, 40,00 € Nichtmitglieder

In fast jedem Verein, Kindergarten oder Schule gibt es Kinder, die auf Grund von verschiedensten Beeinträchtigungen ihre Stärken und Ressourcen nicht einbringen können, im Gegenteil häufig durch kompensatorische Verhaltensweisen auffällig werden, wodurch die gemeinsame Bewegungsstunde nur mit Problemen umgesetzt wer-

den kann. Einerseits benötigen diese Kinder eine besondere Aufmerksamkeit, Zuwendung und Förderung, andererseits benötigen die Übungsleiter Kenntnisse und Wissen über die Problemlage dieser Kinder, um eine funktionierende gemeinsame Bewegungsstunde zu planen und durchzuführen. In einem Mix von Theorie und Praxis wird die sensomotorische und emotional-soziale Entwicklung, Erscheinungsformen und Ursachen mangelnder sensomotorischer, emotional-sozialer Fähigkeiten thematisiert, praktisch erfahren und die Sensibilität hinsichtlich des Erkennens und Verstehens dieser Probleme geschärft. Gleichzeitig sollen über die praktischen Bewegungsangebote Fördermöglichkeiten zur Verbesserung der jeweiligen Kompetenz vermittelt werden.

„Ruheinseln im Kinderalltag“

Termin: Sonntag, 15. November 2015
Uhrzeit: 10 Uhr bis 17 Uhr
Ort: Vereinsheim der SKV Mörfelden „Zum Sattler“, Langener Str. 15, 64546 Mörfelden-Walldorf
Zielgruppe: Alle in der Kinder- und Jugendarbeit haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen wie Trainer, Betreuer, Helfer, Übungs- und Jugendleiter, Jugendvertreter, soziale Fachkräfte, Jugendwarte und Jugendsprecher.
Kosten: 30,00 € für Mitglieder, 40,00 € Nichtmitglieder

Bewegung und Entspannung ergänzen sich wunderbar – aber wer kennt nicht die lärmende Truppe, die z.B. zu Beginn einer Sport- und Übungsstunde die Halle und am Ende die Umkleide

stürmt oder den Kita- oder Schulalltag „aufmischt“? In diesem praxiserprobten Workshop erproben wir unkomplizierte, fröhliche Rituale und Spiele aus unterschiedlichen Bereichen der Entspannungspädagogik, die den „Chaos-Faktor“ von Übergangs-Phasen minimieren, Kindern Werkzeuge zum Bewältigen von Stress und Belastungen an die Hand geben und in der Gruppe das Entstehen und Genießen von Stille, Konzentration und Körperwahrnehmung erleichtern.

Ob beim Zappel-Baum, dem 4-Finger-Anker-Mutspruch, dem Finger-Schnappen, oder der Gummibärchen-Meditation – immer werden auch emotionale Stabilität und ein friedliches Miteinander gefördert. Und die Erfahrung: Entspannung macht Spaß – und ist kinderleicht! Zudem laden Kurzentspannungs-Übungen zum eigenen Kraft schöpfen ein.

Achtung: Fortbildung mit erhöhtem Wohlfühl-Faktor

Bitte mitbringen: Alles zum bequemen,

warmen Liegen

„Sport für alle – Sport mit allen“

Termin: Samstag, 21. November 2015

Uhrzeit: 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Stadion am Sommerdamm, Rüsselsheim

Zielgruppe: Alle in der Kinder- und Jugendarbeit haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen wie Trainer, Betreuer, Helfer, Übungs- und Jugendleiter, Jugendvertreter, soziale Fachkräfte, Jugendwarte und Jugendsprecher.

Kosten: 30,00 € für Mitglieder, 40,00 € Nichtmitglieder

- (Praxis-)Tipps für interkulturell engagierte SportlerInnen
- Sport mal anders – Tipps und Tricks für Trainer und Trainingsgruppen
- Erfahrungen, Erwartungen, Erlebnisse – (inter-)kulturelle Vielfalt im

Sport

- Mein Leben, Deine Welt, Unser Verein – Sensibilisierung für Differenzen
- Mach ich’s richtig? – Handlungskompetenzen entwickeln und erweitern

Eine Kooperation mit der Sportbundjugend Rüsselsheim

Die Teilnehmer/innen erhalten Seminarunterlagen und der Sportkreis sorgt für Getränke und einen kleinen Imbiss.

Anmeldung bitte per Post an die Service Stelle Sport des Sportkreis Groß-Gerau, Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau, Telefon 06152 989-181, Fax: 06152 989-110 oder formlos per E-Mail: info@sportkreis-gross-gerau.de

Alle Personen, die sich angemeldet haben, erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail oder Post gemäß den angegebenen Daten.



**VIELFALT
GEWINNT!**



WWW.SPORTKREIS-GROSS-GERAU.DE



EHRENAMT IM SPORT

90.784 Sportvereine

mit 27,9 Millionen Mitgliedschaften

8,8 Millionen Engagierte
in Sportvereinen

850.000 Amtsträger auf Vorstandsebene (z.B. Vorsitzende/r)

+ 1 Millionen Engagierte auf der Ausführungsebene
(z.B. Trainer/innen und Übungsleiter/innen)

+ 7 Millionen freiwillige Helfer/innen
(z.B. bei Vereinsfesten)

im Durchschnitt erbringen die Engagierten auf der Vorstandsebene und sonstigen Funktionen
(z.B. als Beauftragte/r, Besitzer/in, Webmaster/in) eine jährliche Arbeitsleistung von

150 Millionen Stunden

www.dosb.de

@dosb

#sportdeutschland